

JAHRESBERICHT

des

K. K. ZWEITEN OBERGYMNASIUMS

in Lemberg

für das Schuljahr

1895.



LEMBERG.

Buchdruckerei des Staupopigianischen Instituts.

Geschäftsleiter Johann Puchyr.

1895.



nr. 132
Spr. 132

Inhalt:

1. Grundzüge der zoogeographischen Verhältnisse Galiziens, von Leop. Wajgiel.
2. Schulnachrichten vom Director.

J. L. M. B. E. R. G.

Verlag des Verlagsbuchhandels J. L. M. B. E. R. G.

1892

Grundzüge der zoogeographischen Verhältnisse Galiziens.

Ein Blick auf die Karte von Europa belehrt uns, dass Galizien, welches an den nördlichen Abhängen der Karpathen in dem gemäßigten Zone von Mitteleuropa liegt, in geotectonischer Hinsicht bedeutende Ebenen, die sich an ein Hochgebirgsland anlehnen, umfasst.

Aus der allgemeinen geographischen Lage dieses Landes ließe sich schließen, dass dessen Flora und Fauna mit den Nachbarländern derselben geographischen Breite verglichen keine namhaften Unterschiede aufzuweisen habe; doch ein Blick auf die specielle Bodengestaltung des Landes rechtfertigt die Thatsache, dass neben den Pflanzen- und Thiergattungen des gemäßigten Mitteleuropa auch Gattungen vorkommen, die theils dem südlichen Europa, theils dem hohen Norden oder den Hochgebirgsregionen der Alpen, wie den Steppenländern Asiens eigen zu sein pflügen.

Diese interessante Mannigfaltigkeit wird dadurch bedingt, dass auf einer relativ kleinen Strecke die Arten der wärmeren Zone mit denen der kalten und die der Ebene mit denen der Hochgebirgsländer zusammentreffen.

Bevor wir auf diese jedenfalls seltenen und eigenthümlichen Zustände, die das sonderbare zoogeographische Bild darbietet, näher eingehen, muss die Morphologie des Terrains kurz berührt werden.

Die Bodenplastik sammt dem durch sie bedingten Wassergeäder und dem Klima und die geologischen Verhältnisse, sind die

wichtigsten Factoren für die Verbreitung der Pflanzen und der Thiere und erklären einerseits die Migrationsfähigkeit, andererseits die Gefahren der Migration, den Kampf um das Dasein, um Nahrung und Raum und die Wechselbeziehung der Thier- zur Pflanzenwelt.

Galizien ist ein Binnenland, steht jedoch durch bedeutende Wasserstrassen mit zwei, sieben Breitengrade weit aus einander liegenden Meeren in einflussreichem Contact.

Die Gewässer des Landes münden entweder durch die Weichsel in die Ostsee oder durch den Dniestr, den Prut und Styr in das Schwarze Meer.

Die Weichsel und der Dniestr führen somit ihre Gewässer nach zwei entgegengesetzten Richtungen der europäischen Wasserscheide und das ganze reich entwickelte Wassernetz des Landes umschließt ein Gebiet, auf welchem klimatische und meteorologische Sonderheiten der beiden Seebecken neben einander auftreten. Die großen Wasserläufe weisen manchen Thiergattungen die Wege für die Richtung der Wanderzüge. Dies erklärt das Nebeneinander verschiedener Fremdlinge, deren ursprüngliche Heimat im Südosten von Europa und den Steppen Asiens oder im hohen Norden zu suchen ist.

Außer den Wasserstrassen sind oft stürmische Winde und andere klimatische Ereignisse Ursachen wenn auch nur erzwungener Wanderzüge gewisser Thierarten. Vom mittelländischen Meere her kommen ungebetene afrikanische Gäste und begegnen Auswanderern aus Norwegen, die durch strenge Winter gezwungen wurden, wirthlichere, ihrem Heimathlande verwandte Gegenden aufzusuchen.

Der physiographische Detailblick auf das Land erweist die Thatsache, dass Galizien in drei grundverschiedene Gebiete zerfällt; nämlich A) in das Gebiet der Tiefebene, B) das Gebiet von Podolien und C) das Hochgebirgsland¹⁾.

A) Die Tiefebene.

Die Tiefebene erstreckt sich längs der nördlichen Abhänge der Karpathenkette und senkt sich gegen Norden immer mehr. Sie zerfällt in eine westliche Hälfte, welche ausschließlich dem Flussgebiete der Weichsel gehört, und in eine östliche, die theils durch den Bug, der in die Weichsel mündet, theils durch den Styr, der zum Flussgebiet des pontischen Meeres gehört, entwässert wird.

Während die westliche Tiefebene (Weichsel Tiefebene) im Westen und Norden eine natürliche Grenze in den schlesisch-polnischen Bergrücken und im dem Weichselflusse selbst findet, so kann im Süden die Eisenbahnlinie, welche von Krakau über Tarnow, Rzeszów und Jaroslau bis Przemyśl sich zieht, als Südgrenze dieser Tiefebene angenommen werden. Diese Linie theilt auf der

genannten Strecke das Land in zwei morphologisch und geologisch verschiedene Gebiete, d. i. in die Tiefebene nordwärts und das Karpatenland südwärts. Von Przemyśl an neigt sich die Grenzlinie der Tiefebene südöstlich gegen die europäische Wasserscheide, welche der von Lemberg über Chyrów bis zu der Karpathenkette laufende Landrücken „Rozłucze“ (genannt nach dem Berge „Wersch rozłucki“, der die Grenzscheide zwischen den Quellen des San und des Dniestr bildet) einnimmt.

Im Osten gilt für die erwähnte Tiefebene als natürliche Grenzlinie eine Hügelreihe, die sich zwischen Tomaszów (in der Richtung von Nord-Westen gegen Süd-Osten) und Lemberg zieht (der sg. Lemberg-Tomaszowski Rücken, ein Theil der „Wersch rozłucki“²). Lemberg wird von dieser Hügelreihe (Kortumowa góra 379 m und Sandberg 398 m) kesselartig umringt mit Ausnahme der nördlichen Seite, wo die östliche Tiefebene des Bugflusses beginnt. Von dem Sandberge an ziehen sich diese Hügelreihen über die „Czartowska Skala“ (418 m) in östlicher Richtung gegen die Städte Złoczów und Brody, wo sie unter dem Localnamen „Gołogóry“ und „Woroniaki“ bekannt sind.

Diese Hügelreihen, welche durchschnittlich die Höhe von 400 m erreichen, sind hier in morphologischer Hinsicht von großer Bedeutung. Sie bilden die Grenzmauer zwischen der westlichen Tiefebene und der Podolischen Hochebene, also zwischen zwei physiographisch ganz verschiedenen Landstrichen. Auf ihrem Rücken läuft die Wasserscheide zwischen den Zuflüssen des San und des Bug, und an den westlichen Abhängen rechts des Wereszyca Baches, der in den Dniestr mündet, zieht wieder die europäische Wasserscheide zwischen dem San (Nebenfluss der Weichsel) und dem Dniestr. Dieser Haupt-Wasserscheiderücken läuft auf diesen Hügeln gegen Grodek (286 m) hin, berührt von der westlichen Seite Lemberg und trifft auf das Dorf Rudki (273 m), wo bei großen Regengüssen das Wasser mittelst Wassergräben theilweise in nördlicher Richtung dem „Wisznia-Bach“ und durch ihn dem San, theilweise südlich dem Dniestr zugeführt wird. Von Rudki wendet sich dieser Wasserscheide-Rücken südwestlich gegen Chyrów (also zwischen „Strwiąż“, Zufluss des Dniestr und der „Wyrwa“, Zufluss des „Wiar“, Nebenfluss des San) und erreicht den Berg Radycz (524 m), der schon für einen Karpathenausläufer gilt.

Erwähnenswert ist noch die europäische Wasserscheide im Osten zwischen dem Bug und dem Styrflusse (Zufluss des Dniepr), welche ein Ausläufer des Hügelrückens „Woroniaki“ bildet und das Dorf Podhorce (399 m) durchquert. Der östliche Theil der Tiefebene Galziens beginnt auf der nördlichen Seite Lembergs, zieht sich mit dem Peltew-Bach gegen den Bug, breitet sich längs des

Bug und den oberen Zuflüssen des Styr aus, und übergeht in die große baltische Tiefebene.

In geologischer Beziehung ist die galizische Tiefebene bloß die weitere Fortsetzung der großen baltischen Tiefebene, welche Norddeutschland, Polen und einen Theil von Russland umfaßt. Mit Ausnahme einer einzigen Stelle, nahe an der Mündung des Sanflusses in die Weichsel (nordöstlich von Sandomierz³), wo ältere paläozoische Felsen auftreten, kommen sonst überall nur miocene Schichten, die der Kreideformation angehören, vor. Wasserdichte Kreidemergel, die im Lande unter dem Localnamen „opoka,“ bekannt sind, bilden die Unterlage⁴) des ganzen Terrains, darauf ruhen Flugsand, Gerölle und erratische Blöcke verschiedener Größe, die vom weiten Norden während der Eiszeit hiergebracht auf der ganzen Tiefebene zerstreut liegen. Endlich folgt der Löss, in welchem Reste der großen Pflanzenfresser, wie Mammutknochen u. dgl. sich vorfinden. Dies alles gehört dem Diluvium an. Darüber reihen sich noch locale Alluvial-Gebilde, deren Bildung und Metamorphose noch gegenwärtig ohne Unterbrechung fortschreitet. In bergmännischer Beziehung stellt die galizische Niederung nichts Bedeutendes vor. Mit Ausnahme des Limonits, der in den Morästen am Sanflusse entsteht, dann der grünen Thonerde, welche mit dem tertiären Sande oft zusammenkommt und in manchen Gegenden (Potylicz, Siedliska, Lubyca im Zólkiewer Kreise) zu Fajans verarbeitet wird, ferner mit Ausnahme der Braunkohle, die in Potylicz, Skwarzawa und Glińsko (hier 2 m mächtig) abgebaut wird und dem Bernstein, der um Lemberg im grünen Sandstein, namentlich im „Kaiserwald“ und im „Eisenbründel“ überwiegend von rother oder brauner Farbe⁵) vorkommt, ist nichts Weiteres hervorzuheben.

Die ganze wellige Fläche der nördlichen Tiefebene ist überall durchfurcht von mehr weniger breiten, tiefgesenkten Flussthälern (erosische Bildung). Der Thalboden größtentheils mit geringer Neigung wird im Frühjahr und Herbst feucht und sumpfig, so dass meilenweite Strecken einen zusammenhängenden Sumpf zu bilden scheinen. Die Ursache dieser Erscheinung ist in der wasserdichten Unterlage, dem Kreidemergel zu suchen. Der Boden ist abwechselnd hügelig⁶), oder eingesunken, theils Ackerland, theils Sandflächen, welche mit großen Kieferwäldern (*Pinus silvestris*) bedeckt sind oder auch stellenweise als lichter Flugsand, nur spärlich mit Heidekraut bewachsen, auftreten. Es finden sich da auch weite mit Riedgras und Moos bewachsene Torf- und dicht bestandene Rasenflächen mit dem sanften Schmelz blumiger Wiesen. Die Vertiefungen füllen mit Coniferen bewachsene Tümpel⁷), von Wasserthieren wimmelnde Teiche und weithin sich erstreckende Sümpfe aus, welche Binsen und Rohrgewächse bedecken, zwischen denen silberschim-

mernde Birken und grünende Kiefern, düstere Erlen, hohe Pappeln oder schwankende Weiden mit sonst niedrigen Gesträuchen wie Haselnuss, Himbeer- und Brombeersträuchern, Ribes-Arten und Hollunder gedeihen.

Von niederen Pflanzen wären hier noch hervorzuheben: zahlreiche Carices (z. B. *C. disticha*, *riparia*, *paludosa* u. a.) untermischt mit *Comarum palustre*, *Lysimachia* (*thyrsiflora*, *vulgaris*, *nummularia*) und *Nasturtium palustre*. Große Strecken bedecken oft *Alopecurus geniculatus* und *Glyceria spectabilis*; im Frühjahr erscheint massenhaft *Caltha palustris* gemischt mit *Menyanthes trifoliata*, *Cardamine pratensis*, und *Ficaria ranunculoides*, *Iris pseudacorus*, *Convallaria majalis*, *Potamogeton* (*natans*, *lucens*, *crispus*, *pusillus* etc.), *Ledum palustre*, *Plantago arenaria*, *Conium maculatum*, *Ranunculus sceleratus*, *Fumaria officinalis*, *L. Lepidium* *Draba*, *Bryonia alba*, *Stellaria palustris*, *Linum flavum*, *Spiraea filipendula*, *Melilotus altissima macr.*, *Orobus niger* und andere.⁸⁾

B) Podolische Hochebene.

Die Grenzlinie Podoliens bildet im Norden die Hügelreihe „Gologóry“ und „Woroniaki“, welche als östliche Ansläufer des von Tomaszów bis Lemberg und von da gegen Złoczów und Brody sich hinziehenden Landrückens oben angeführt worden sind. Diese Hügelreihe erscheint von der Tiefebene aus als eine steile, vielfach zerrissene Uferwand, die für einen natürlichen Damm, an welchem die einst aus Finnland und Skandinavien bis hierher reichenden Eisblöcke ihre äußerste Grenze fanden, angesehen werden kann und daher die Grenzlinie für erratiche Blöcke, die auf der ganzen Tiefebene bis an den Fuss dieses Grenzrückens zerstreut liegen, bildet.

Dass diese Grenzlinie einen Theil der europäischen Wasserscheide ausmacht, und dass auf derselben Lemberg liegt, ist bereits oben erwähnt worden.

Gegen Westen berührt Podolien die Vorberge der Karpathen. Die Grenze ist jedoch keine scharfe. An manchen Stellen (wie in Kolomea, längs der Prutzflüsse, in Stanislaw⁹⁾ längs des Wołczyniec, in Sniatyn und Kutuy längs des Czeremosz u. s. w.) dringt das podolische Land oft tief in das Gebirge hinein, und dies ist der Grund, dass man in den Hoch-Gebirgstälern manche podolische Repräsentanten aus der Thier- und Pflanzenwelt antrifft.¹⁰⁾ Im Osten und Süden übergeht Podolien in das Gebiet des Boh und Dniepr, welches sich gegen den Pontus langsam senkt.

Lichte Eichenwälder¹¹⁾ und schlanke Weissbuchen Podoliens grenzen an schwarze Wälder von Tannen (*Abies pect.*) und Fichten (*Abies excelsa*) der Vorberge und die Schwarzbuche (*Fagus silvatica*, welche in den Vorbergen ausgedehnte Wälder bildet, zieht ihrerseits längs des europäischen Wasserscheiderückens von den Karpathen bis weithin gegen Osten, überspringt die Grenzlinie Podoliens und kommt an manchen Stellen mit der Kiefer (*Pinus silvestris*) der Tiefebene zusammen (wie z. B. in Pieniaki hinter Złoczów).

Das eigentliche Podolien mit dem ihm eigenen Gepräge entwickelt sich erst am Bache Koropiec und an der Strypa. Diese Gegend rollt vor unseren Augen ein Bild auf, das sonst in Westeuropa sich nirgends wiederholt.

Das podolische Gebiet ist nämlich eine weite Hochebene, die zu zwei drittel Theilen angebaut, sonst ein Steppenland mit fettem Graswuchs ist.

Nicht die düstere Kiefer, sondern die schlanke Weissbuche und die fröhliche, schattige Eiche füllen hier die Wälder aus, nicht trockene Sandfelder und Torf-Moräste, sondern der goldene Weizen, der Mais (*Zea Mays*) und der Tabak (*Nicotiana tabacum*) bedecken weite Felder und stellenweise an sonnigen Hügeln wird sogar die edle Weinrebe gepflanzt.

Besonders charakteristisch gestaltet sich das Bild in der Nähe der fließenden Gewässer.

Alle Flüsse und Bäche bewegen sich hier langsam in stark gewundenen, tiefen und schluchtenartigen Thälern (*jary*), die durch Erosion entstanden sind. Die vielfach zerrissenen, hohen doch breiten Uferabhänge sind bewaldet, und nehmen sich von unten, d. h. vom Flusse aus angesehen, höchst malerisch aus.

Zwischen den tiefen, warmen, gegen die Winde geschützten Uferabhängen nisten gleichsam längs des Stromlaufes zahlreiche Dörfer und Städtchen, die so versteckt in den Thalschluchten liegen, dass man dieselben erst gewahr wird, wenn man an den Uferrand des Thales gelangt.

Der schöne Dniestr durchfließt das bedeutendste dieser Thäler, dessen steile Uferwände an einzelnen Stellen 150 m Höhe erreichen.

Einen gewaltigen Unterschied bietet das Steppenbild.

Am oberen Laufe der Zufüsse des Dniestr liegen oft in langen Reihen große, fischreiche Teiche, unrankt von Schilf und Rohr und belebt von zahlreichen Vögeln, wie dem unruhigen Kibitz, der über seinem Neste unermüdlich kreist, den Rohrdömmeln und Wachteln, die im nassen Grase des Ufers herumhuschen. Das einsame Geschlecht der verschiedenen Wasservögel verträumt hier sein stilles Leben.

Auch Trappen und Kraniche und manche andere seltenere Vögel, von Osten und Süden hergezogen, finden hier ihre bequeme Herberge. Die Steppe Pantalicha und die Steppen von Strusów zwischen dem Seret und der Strypa, sind die schönsten Steppengenden des galizischen Podoliens, werden jedoch mit jedem Jahre stückweise in Ackerland umgewandelt, wodurch der eigenthümliche Charakter des Ostens langsam verwischt wird.

Dieses Bild der Podolischen Hochebene wird verständlich, wenn man den geologischen Bau derselben in's Auge fasst.¹²⁾ Das erste, was hier auffällt, ist die regelmäßige, fast horizontale Schichtenlage aus verschiedenen Epochen. Die Unterlage der ganzen Hochebene tritt erst jenseit der russischen Grenze bei Jampol am Dniestr zu Tage, wo die rothen Granitfelsen, welche zu dem krystallinischen südrussischen Massengesteinssystem gehören, als Liegende zum Vorschein kommen. Darauf ruhen alle anderen Formationen.

Das erste Meer, welches einst an dieser Stelle der Hochebene brauste, war das sylurische und nachher das devonische. Es entstanden Sedimentschichten, deren Mächtigkeit hier öfters 200 m erreicht. Die Sylurschichten bestehen aus dem braunen, bituminösen Kalke, dem grauen und grünen Thonschiefer, grauem und braunem Marmor u. s. w. und sind überfüllt mit Versteinerungen, die ein deutliches Bild des ehemaligen, organischen Lebens geben.

Ueber dem Sylur bilden das Hangende die devonischen Schichten, bestehend aus dem braunen und graurothen Sandstein, der in den Städten Ostgaliziens als Pflasterstein benützt wird unter dem Localnamen „kamień trembowelski.“ Die devonischen Schichtengesteine verleihen den Gegenden, wo sie an den Uferändern nackt auftreten, ein eigenthümliches Gepräge (z. B. in Zaleszczyki) Die steilen hohen Uferwände erscheinen roth geädert, desgleichen die Felder und selbst der Strassenstaub ist roth. Nach dieser meist rothen Farbe der Schichten heissen manche Ortschaften: „Czerwonogród“, „Czerwone pole“, auch der Name „Czerwona Ruś (Roth-Russland) scheint davon herzurühren. Auf die Devons-Formation folgt hier eine eigenthümliche Erscheinung. Der ganze Meeresboden wird gehoben, das Meer tritt zurück, und die Hochebene ragt während der weiteren Gestaltung aus dem sie umbrandenden Meere als eine Insel hervor. Deshalb findet sich hier keine Spur von der Kohlen-, der Permischen- und der Triasformation. Erst die obere Iuraformation zeigt sich in einer schmalen, etwa 30 km langen Schichte längs des Dniesterthales, zwischen der Mündung der Flüsse Złota Lipa und Strypa in der Form von gelblichem, dichten Kalke. Sonst sieht man überall über der paläozoischen Gruppe die obere Kreide „Cenoman“ ruhen. Diese Schichte besteht aus einem grau-grünen Sandmergel,

welcher Haizähne, schöne Amoniten, Meeresschnecken und Muschel-Schalen enthält. Die oberste Kreide bildet der felsentartige lichte Mergel, bekannt unter dem Namen „opoka“. Auf der Kreide ruht die tertiäre Schichte und zwar die miocenische Stufe, zu welcher Sandstein mit reicher Meeresfauna und Kalk mit Meeressalgen (*Litotamnium*), und der Thon mit Braunkohle, die im Zólkiewer, Zloczower und Kolomäer Bezirke abgebaut wird, gehört. An den Braunkohlen finden sich Abdrücke von Blättern der Palmen, Akatien, der innergrünen Eichen und Coniferen, was auf ein tropisches Klima deutet. Bemerkenswert für diese Formation sind noch die Gypslager, die sich muldenförmig an der Grenzlinie Podoliens in Lemberg vorfinden, dann am Dniestr, wo der Gyps häufig als Gyps oder Alabasterfelsen (z. B. in Wolczyniec, Horodenka, Mikolajów) auftritt oder sich sonst durch kesselartige, oft 5—100 m im Durchmesser weite Vertiefungen s. g. Trichter verräth (wie z. B. zwischen Demnia u. Honiatycze um Okno, Chocimierz, Ober-tyn u. s. w.). Die Trichter entstehen durch Auswaschungen des Gypses oder des Kalkes durch unterirdische Gewässer. Sobald das Wasser durch die Gypsschichten einen Ausgang findet, verschwinden plötzlich oder allmählig ganze Teiche von der Oberfläche. Auch unterirdische Höhlen (wie z. B. in Bilcze) entstehen durch Auswaschungen der Gypslager.¹³⁾

Als das miocänische Meer sich zurückzog, lagerten sich aus dem Brackwasser brackische oder sarmatische Sand- und Kalkschichten ab, welche im Osten Podoliens besonders mächtig als sanfte, anmuthige Erhöhungen unter dem Localnamen „Miodobory“ auftreten, und von Zbaraž gegen Touste bis zu dem Zbruczflusse sich erstrecken. Darauf kam die Eiszeit, welche jedoch auf der podolischen Hochebene keine Spur hinterliess. Auch die Diluvialzeit ist hier bloß in Vertiefungen durch Schotter und Löss vertreten.

Die neuesten Gebilde wie: Torf, schwarze Ackererde, fluviale Bildungen, gehören schon dem Alluvium an. Für die Flora sind außer der Eiche (*Quercus pedunculata* Ehr.) und der Weissbuche (*Carpinus Betulus* L.), welche hier den Waldstand bilden, folgende Arten charakteristisch, *Viburnum Lantana*, *Cornus mas.* L. und *C.*, *sanguinea* L., *Poa Langeana*, *Stipa capillata* L., *Scirpus triquetus*, *Galanthus nivalis*, *Asparagus verticillatus* L., *Iris graminea*, *Crocus banaticus* Hf., *Physalis Alkekengi*, *Carpesium cernuum*, *Centaurea orientalis*, *Sideritis montana*, *Torilis microcarpa*, *Aster salignum*, *Hieracium virosum* u. a.¹⁴⁾

C) Gebirgsland.

Den dritten Theil des Landes nehmen die Karpathen, welche zu dem großen Alpensystem gehören, ein. Sie erstrecken sich von der schlesisch-galizischen Grenze als echtes Kettengebirge in mehreren fast parallelen Gebirgsreihen in einem Bogen bis Bukowina und Siebenbürgen und bilden die Grenze zwischen Ungarn und Galizien. Der höchste Bergrücken im westlichen Theile heißt das Tatragebirge (Gerlach 2662 m, Krywań 2500 m, Łomnica 2633 m), während im östlichen Theile den höchsten Rücken die Czarna Hora (Howerla 2058 m, Pop Iwan 2013 m) bildet.

Die Grenzlinie der Karpathen gegen Norden verläuft ungefähr an der Eisenbahnlinie, zwischen Krakau und Przemyśl, gegen Osten an der Linie Przemyśl, Sambor, Drohobycz, Stryj, Stanisławów bis Kołomea. An manchen Stellen dringen die Weichselniederungen (z. B. bei Gdów, Wojnicz und Rzeszów), die sumpfigen Dniesterniederungen (z. B. Wołosza, Maynicz, zwischen Wróblowice u. Kołodraby, bei Sambor, Drohobycz und Stryj), die Hochebene Podoliens (z. B. bei Stanisławów längs des Bystrzycaflusses von Wolczyniec, und in Kołomea längs des Prut und Czeremosz hinaus bis Kossów und Kut.) tief in das Gebirge hinein, was natürlich nicht ohne Einfluss auf die Thier- und Pflanzenwelt sein kann.¹⁵⁾

Wie in geographischer, so zeigt sich auch in geologischer Hinsicht eine verwandtschaftliche Verbindung der Karpathen mit den Alpen. In den Alpen sehen wir eine aus krystallinischen Gesteinen bestehende Centralzone, an welche sich parallele Nebenzonen anschließen, die stufenweise aus paläozoischen (krystallinischen Schiefer) und mesozoischen Kalksteinen und zuletzt aus Kreide oder tertiären Sandsteinen, unter dem Namen Wiener-Sandstein und Flysch sich aufschichten, wobei mannigfaltige, parallele Falten und Bruchlinien sich erkennen lassen. Fast denselben Zustand finden wir in den Karpathen und der ganze Unterschied besteht nur darin, dass während in den Alpen die Sandsteinschichte im Vergleiche zu den anderen dort erscheinenden Formationen nur unbedeutend ist, dieser „Flysch“ in den Karpathen als Karpathensandstein in ungeheuren Massen auftritt, und entschieden Ueberhand über die anderen Formationen nimmt.

Die Karpathen zeigen mit Ausnahme des Tatrarrückens, wo die Centralzone (der Granit) mit krystallinischen Schiefergesteinen (Gneiss), und des Theiles an der Grenze von Bukowina, wo Gneiss und andere krystallinische Schiefer zum Vorschein kommen, riesige Sandsteinmassen, zu denen sich auch der Mergel, der Thonschiefer, der Kalk und andere Conglomerate gesellen.

Die Schichten liegen nicht horizontal wie in Podolien, sondern sind verschiedenartig gelagert gefaltet, verworfen, antiklinal und sogar übergekippt.

Das Zuunterst-Liegende sind hier die s. g. Ropanieckischen Schichten, bestehend aus dunklem Thonschiefer, hydraulischem Mergel mit zahlreichen Fucoiden und Hieroglyphensandstein. Diese ganze Schichtengruppe gehört der Kreideformation an. Hierauf folgen riesige Sandsteinschichten (1000 m dick), über denen als das Hangende der helle Jamniński'sche Sandstein sich befindet, der überwiegend in den Ostkarpathen vorkommt und hier oft malerische Felsengestalten (z. B. Urycz, Bubniszcze, Rozhurcze, Cerkowci bei Sokulskie u. a.) bildet, auch in Blöcken, die Bergabhänge ganz bedeckt (z. B. in Jamna und Dora am Prutflusse).

Diese Sandsteine gehören theilweise der Kreide-, theilweise der eocänen Formation an und über dieselben lagern sich Nummulitenschichten als die untere Abtheilung der tertiären Formation.

Den eocänen folgen oligocäne Schichten hauptsächlich vertreten durch braune, oft bituminreiche Menilitschiefer. An der ungarischen Grenze, mitten in den Gebirgspässen, begegnen wir einem grobkörnigen, grauen Sandstein mit zahlreichen Glimmerschuppen, welcher der oberen Abtheilung des Oligocän angehört.

Jüngere Formationen (Miocän) bedecken die äußeren Abhänge der Karpathen; an manchen Stellen füllen sie die Vertiefungen und Schluchten aus bis tief in das Gebirge hinein, (wie z. B. um Neu-Sandec, Grudna u. a.). Den Hügelrand bedeckt endlich der Löss, der sich von Krakau ununterbrochen bis Przemyśl zieht und über Chyrów und Lemberg in den podolischen Löss übergeht.

Hier sei noch erwähnt, dass die Salzlager der Karpathen dem Miocän angehören, während Naphta in den verschiedenen Stufen der känozoischen Periode (meist in Eocän) vorkommt¹⁷). Die Flora zeigt sich am Rücken der ersten Gebirgsreihe (400—500 m), als ein Gemisch zweier angrenzender Regionen. Hier bildet die Birke ausgedehnte Waldungen mit Eichen, Erlen, dem Ahorn und sogar mit der Kiefer vermischt.

Höher steigen Weiss- und Rothbuche (*Abies pectinata*). Die Weissbuchen (*Carpinus betulus*) und reine Tannenwälder reichen etwa bis 570 m. Die Tanne bildet im westlichen Theile der Karpathen größere Bestände als im östlichen, wo sie zerstreut bis etwa 1300 m emporsteigt. In der Tatra befindet sie sich noch in der subalpinen Region in einer Höhe von 1500 m.

Die Buche, welche anfangs neben der Tanne wächst (z. B. um Kossów 390.—500 m kommen reine Buchenwälder neben reinen Tannenwäldern vor), bildet ausgedehnte Waldungen, welche etwa bis zu einer Höhe von 1200 m steigen¹⁸). Einzeln, zerstreut oder in klei-

nen Beständen, doch meist verkrümmt, erscheint die Buche in Babia Góra 1230 m, in der Tatra 1244 m, am Pikuj (Beskiden) 1330 m und in Czarna Hora 1500 m. In dieser Laubwälderregion kommen noch *Alnus incana*, *Salix silesiaca*, *Sorbus aucuparia*, *Acer platanoides* u. a. und als Unterholz *Corylus avellana* bis 825 m, *Rhamnus frangula* 690 m, *Viburnum Opulus* 855 m, *Crataegus monogyna* 555 m, *Sambucus nigra* 690 m, *racemosa* 1206 m, *Daphne Mezereum* 1135 m, *Rosa alpina* 1320 m, *Spiraea ulmifolia* 1300 m, u. s. w. vor. Als selbständiges Gestrüpp an sonnigen Hügeln oder steinigen Ufern der Gebirgsbäche finden sich *Rosa canina* 705 m, *Juniperus communis* 1105 m (in den westlichen Karpathen weit ausgedehnter als in den östlichen) und *Myricaria germanica* (284—800 m) nur in den östlichen Karpathen.

Mit der oberen Buchenregion hört der Getreidebau auf, auch die Obstgärten und der Gemüsebau finden hier ihre Grenzen.

Mit dem Buchenwald erscheint die Fichte (*A. excelsa*), welche anfangs die Tanne ersetzt, höher jedoch allein in ausgedehntesten Waldungen bis etwa 1300—1400 m Höhe, die s. g. Regle (subalp. Region) an den Abhängen der Tatrargruppe bildet. Einzeln oder in kleinen Beständen steigt die Fichte auf der Babia Góra bis 1442 m, in der Tatra 1471 m und in Czarna Hora 1680 m hoch, also schon in die Krummholzkieferregion, ist hier jedoch schwach, verkrümmt und niedrig.

Die Krummholzkiefer (*Pinus Pumilio*) gedeiht am besten in einer Höhe von 1450—1800 m, obwohl sie in Gadżyna bei Czarna Hora schon bei 1290 m erscheint und am Pop Jwan bis 1900 m hinaufsteigt.¹⁹⁾

In dem Tatragebirge liegt die untere Grenze der Krummholzkiefer 1330 m, die obere durchschnittlich 1675 m.

In dieser Region (hale, połoniny, regio alpina) erscheint an der unteren Grenze *Pinus Cembra*, welche in der Czarna Hora bei „Gadżyna“ (1335 m) und „Kedrowaty“ (1576 m) kleine Waldstände bildet. Desgleichen kommt sie oberhalb „Podluty“ im Stryjer Kreise und a. a. O. Vereinzelt steigt sie wie am „Pietrosz“ bis 1760 m hoch. Die Krummholzkiefer wird an manchen Stellen ersetzt durch *Juniperus nana* (bei Czarna Hora: Koźmieska 1480 m, Howerla 1630 m) In der oberen Krummholzregion befinden sich bloß die höchsten Alpenwiesen mit der ihnen eigenthümlichen Flora, und hier finden sich *Alnus viridis*, *Vaccinium Myrtillus*, *V. uliginosum*, *V. idesa*, *Juniperus nana*, *Rhododendron myrtifolium*, *Azalea procumbens* u. a. vor. Letztere zwei sind für die Ostkarpathen charakteristisch²⁰⁾.

Über die genannte Region ragen steile, nackte oder hie und da mit *Lycopodium selago*, *Cetraria islandica* und *Rhizocarpon geographicum* bedeckte Felsen empor, in deren Klüften den ganzen

Sommer hindurch der eisharte Schnee liegt. Es ist dies die regio nivalis (pol. turnie). Den bisherigen floristischen Forschungen gemäß (Dr. Zapalowicz) ergeben sich folgende Schlüsse, die angeführt zu werden verdienen, weil sie auf die Verbreitung der Thiere ein Licht werfen.

Das allgemeine Bild dieser Gebirgsflora erweist die Thatsache, dass die Wald- und Pflanzenregion vertical höher reicht im östlichen Theile der Karpathen als im westlichen Theile, was unzweifelhaft von dem dort wärmeren Klima abhängt, ferner dass tiefe Gebirgsthäler kälter sind, als die höher gelegenen Abhänge. Da auch die Winde auf die Vertheilung der Pflanzen einen wichtigen Einfluss ausüben, so liegt die nördliche und östliche Grenze immer niedriger, als die westliche und südliche.

Die ganze Karpathenflora stellt zwei Hauptcentren dar, deren östlicher Repräsentant Czarna Hora ist, den westlichen aber das Tatragebirge sammt der Babia Góra bildet. Obwohl beide Centren durch manche floristische Eigenthümlichkeiten sich von einander unterscheiden, so besteht doch im Allgemeinen eine Pflanzenverwandtschaft zwischen den Alpen und den Karpathen, so dass die letzteren nur eine östliche Verlängerung der ersteren vorstellen.

Schliesslich sei bemerkt, dass einige floristische Arten die Alpen- und Karpathenflora mit der nordpolarischen verknüpfen. Boreale Formen, die in den weiten Nordpolebenen der Nowaja Zemla und auf Spitzbergen vorkommen, werden auch bei uns angetroffen, so auf der Czarna Hora: *Salix Lappona*, *Pedicularis versicolor*, *Juncus castaneus*, *Poa Balfourii*, *Carex festiva*, *B. lagopina* u. a., Diese Erscheinung lässt auf gemeinschaftliche floristische Verhältnisse im mittleren und nördlichen Europa während der Eiszeit schliessen.

In Bezug auf das Klima gilt das ganze Karpathengebiet als ein kalter Landstrich mit spätem Frühling und frühzeitigem Herbst. (Die Frühlingszeit bleibt in den Ostkarpathen wenigstens 15 Tage gegen die des nördlicher liegenden Lemberg zurück.)

Während die mittlere jährliche Temperatur in Krakau (220·3 m) 7·8° beträgt, ist sie in Poronin (792·1 m) am Fusse der Tatra 4·8° in Lemberg (340 m) 6·9°, in Kołomyja (289·7 m) 7·1°, in Mikuliczyn (600 m) 5·8°, in Żabie (633 m) 6·5°, in Hryniawa (700 m) 5·4°, und in Jablonica (900 m) 4·2°²¹⁾.

In den östlichen Karpathen liegen die Hoch-Gebirgsseen meist um Czarna Hora. Sie sind meist unansehnlich. Nur der See im Szybeny-Thale und „Ozero“ am Dancierz erwecken einiges Interesse.

Dagegen sind die in der Tatrgruppe vorhandenen Seen weltberühmt. Sie liegen in einer Höhe von 2000 m (z. B. Morskie Oko und die 5 Theiche²³⁾) in öder Gebirgswildnis, Ringsum erheben sich gezackte und zerrissene Felsgipfel; kein Baum, kein grüner Busch

zeigt sich dem Blick, auch das Thier meidet die öden Stellen, und nur Adler und Geier ziehen über die weite, nackte Felsenwüste dahin. Den größeren Theil des Jahres thront hier oben der Winter in unangefochtener Herrlichkeit, denn bis Juni liegt oft über den Tiefen der Seen eine feste Eisdecke und den kurzen Sommer hindurch liegt in den Klüften der steilen Uferwände der vereiste Schnee, der sich im klaren Wasser der Seen spiegelt.

Der Verschiedenheit, welche in der Plastik, den geologischen Verhältnissen, Klimatologie und Flora in den einzelnen obgenannten Gebieten erscheint, entspricht auch eine eigenthümliche Thierwelt, von der nur besonders charakteristische Formen und zwar in systematischer Ordnung angeführt werden.

1. Säugethiere²⁹). Von Säugetieren, welche ausschließlich nur auf der nördlichen Tiefebene vorkämen, sind bisher keine bekannt. Gelegentlich jedoch sei es angedeutet, dass hier in früheren Zeiten der Auerochs, das Elen und der Biber sich zahlreich vorfanden, und viele nach ihnen genannte Ortschaften zeigen ihre Herberge. Der Auerochs war noch im Jahre 1571, das letzte Elenthier erlag im Jahre 1760²⁵), und die Biber waren in Rodatycze bei Grodek im J. 1830—1840. Im Jahre 1848 sah man noch einen Biber am Styrfusse bei Toporów, am Bugflusse fiel der letzte im Jahre 1836, und am Dniestr bei Bołszowce ist der letzte Biber (in Galizien) im Jahre 1871 erschlagen worden²⁶).

Podolien weist zwei eigenthümliche Arten auf, nämlich den Blindmull (*Spalax typhlus* Pal.²⁷) und den Zisel (*Spermophilus guttatus*²⁸).

Als Gebirgsbewohner treten hier auf: *Sorex suaveolens*, *S. alpinus*²⁹), *Myoxus nitela*, *Sminthus vagus*,³⁰) *Arctomys marmota*, *Antilope rupicapra*, *Cervus elaphus*, *Felis catus*, *F. lynx*, und *Ursus arctos*.

Hiebei muss bemerkt werden, dass *Arctomys marmota* und *Antilope rupicapra* ausschließlich bloß in der Tatra vorkommen. Auch *Sorex suaveolens* und *Myoxus nitela* sind bis nun zu bloß aus der Tatra bekannt.

Die Zahl der Mammalien-Arten beläuft sich über 50, doch ist sie schwankend, da besonders die Fledermäuse wie auch die *Hypudac* und *Myoxus*-Arten noch einer eingehenderen Forschung bedürfen. Schließlich gebe ich das Verzeichnis des Prof. Nowicki der in der Tatra vorkommenden Säugethiere vervollständigt durch neue seit der Zeit gefundene Arten wie auch mit manchen Notizen aus dem östlichen Theile. Das Tatragebirge bewohnen:

Rhinolophus hipposideros von Blasius entdeckt. *Miniopterus Schreileri* (eine südliche Art, in Pieniny „*Aksamitka*“ bei Szczawnica entdeckt).

Talpa europaea steigt hoch.

Crossopus fodiens in regio montana und subalpina.

Erinaceus europaeus erscheint selten in regio montana, sonst in der Ebene häufig.

Felis catus sehr selten in regio subalpina, wurde um Kolomea in Turka erschossen, auch in den Karpathenwäldern kommt er wenn auch nicht häufig vor.

Felis lynx, in der Tatra sehr selten, kommt manchmal noch auf der ungarischen Seite, vor, früher jedoch soll er häufig gewesen sein. *Lutra vulgaris* steigt bis zu den Tatraseen (Fischsee); auf dem Flachlande genug häufig, so habe ich ihn am Bug in Sassów und am Czermosz hinter Burkut gesehen.

Sciurus vulgaris in regio montana kommt roth, grau und schwarz gefärbt; auch in den Karpathenwäldern hinter Kolomea in diesen drei Farbenvarietäten nicht selten.

Arctomys marmota wohnt (obwohl selten) nur in regio alpina und subnivalis.

Myoxus dryas von K. Kocyan in den Tatra entdeckt.

Myoxus glis nicht gewiss. (In Dobrzanica um Przemyślany werden sie von den Bauern in ausgehöhlten Bäumen im Spätherbst aufgesucht und des Felles wegen erschlagen).

Myoxus nitella. (*M. avellanaria* habe ich aus Hołosko bei Lemberg im J. 1870 lebendig erhalten).

Hypudaeus glareolus von Blasius entdeckt.

Sorex alpinus von H. Kocyan entdeckt.

Sminthus vagus ebenfalls von H. Kocyan in der Tatra gefunden.

Mus silvatica nach Schauer nicht gewiss.

M. musculus gemein.

Lepus timidus steigt zur Winterzeit bis regio alpina.

Sus scrofa kommt nur in regio montana und subalpina vor.

Cervus elaphus, ein Individuum erschien hier 1860 in regio montana. In den Ostkarpathen lebt er in den Sołotwina-Wäldern am Flusse Łomnica (in Podluty), wo er jährlich Gegenstand der hohen Jagd ist.

Canis lupus steigt in der Tatra bis regio subnivalis, sonst in Galizien häufig.

Canis vulpes geht bis regio subnivalis, sonst häufig. *Ursus arctos* in regio subalpina und alpina, doch hier selten, in den Ostkarpathen um Czarna Hora noch häufig.

Meles taxus findet sich wenn auch selten bis regio montana, kommt in den Beskiden um Babia Góra vor, in Kolomea wurde er einmal auf einem Maisfelde in der Vorstadt ertappt.

Mustela martes steigt bis regio subnivalis.

Mustela foina in regio submontana und montana.

Foetorius putorius in regio montana.

Foetorius erminea erscheint seltener in regio montana und subalpina.

Foetorius vulgaris in regio montana und subalpina.

(Alle diese 5 M. Arten kommen auch um Kolomea vor³¹).

Foetorius lutreola trifft sich manchmal in regio montana.

2. Vögel. Zahlreicher ist die Fiederwelt vertreten. Die Ornis Galiziens zählt 286 Arten³², worunter wir viele Gäste des hohen Nordens, Südens und Süd-Ostens haben.

Vom Norden kommen: *Buteo lagopus*, *Strix nivea*. D. Letztere bewohnt die Polarländer Europas, Asiens und Nordamerikas, erscheint aber in manchen Jahren auch bei uns. Desgleichen *Strix ulula* L., *Pyrrhula enucleator* Tem., *Fringilla linearis* (manchmal in großen Scharen), ferner *Alda sibirica*, *Al. alpestris*, *Emberiza nivalis*, *Bombycilla garrula*, *Calidris arenaria*, *Lestris parasitica*, *Anas fusca* L., *nigra* L., *fuligula*, *marila* L., *ferina*, *clangula*, *glacialis*, *Anser Bernikla*, *Cygnus musicus*, *Mergus merganser*, *serrator* und *albellus*, *Colymbus glacialis*, *arcticus* und *septentrionalis*.

Hier mag erwähnt werden, dass *Grus cinerea*, *Ardea cinerea* sowie *Anas fusca* und *ferina* öfters an unseren Teichen nisten.

Vom Süden und Süd-Osten erscheinen: *Vultur cinereus* Gm., *V. fulvus*, *Circus pallidus*, *Merops apiaster*, *Pastor roseus* (mit Heuschreckenzügen), *Syrnhaptes Pallasii*, *Ardea egretta*, *garzetta*, *comata*, *nycticorax*, *Platalea leucorodia*, *Glareola torquata*, *Sterna leucopareia*, *caspia* Pal., *Ibis falcinellus*, *Anas rufina* und *mersa*, *Pelecanus crispus*.

Einige südliche Formen als: *Oedicnemus crepitans*, *Otis tetrax*, *Ardes purpurea*, *egretta* und *nycticorax* nisten bei uns. Was die Eintheilung in 3 Gebiete anbelangt, so wären von den einheimischen für die nördliche Ebene charakteristisch außer vielen Arten von: *Anthus*, *Salicaria*, *Silvia*, *Tatanus*, *Tringa*, *Limosa*, *Rallus*, *Fulica* als sehr häufig: *Milvus ater*, *Remiz pendulinus* Cur, *Cypselus murarum*, *Charadrius hiaticula*, *Grus cinerea*, *Ardea cinerea* und *purpurea*, *Scolopax gallinago* und *gallinula*, *Rallus aquaticus*, *Gallinula chloropus*, *Podiceps cristatus*, *Anas boschas*, *strepera clypeata* u. a. m.

Für Podolien sind außer den schon erwähnten Gästen aus Süden und noch als einheimische, indem sie hier nisten, bezeichnend: *Circus cyaneus*, *Otis tarda*, *Otis tetrax*, *Numenius aquatus*; der *Merops apiaster* und *Neophron percnopterus* nisten in Russ.-Podolien.

Das Gebirge bewohnen: *Aquila fulva*, *chrysaëtus*, *Picus tridactylus*, *Tichodroma muraria*, *Turdus pilaris*, *torquatus*, *saxatilis*,

Nucifraga caryocatactes, *Cinclus aquaticus*, *Accentor alpinus* *Anthus spinoleta*, *Motacilla boarula*, *Tetrao urogallus* und *tetrix*.

Interessant ist noch die verticale Verbreitung der in der Tatra von Schauer³³) beobachteten Vögel; und zwar in regio subalpina (Waldregion) fand er: *Aquila fulva*, *Falco lanarius*, *F. palumbarius*, *tinunculus*, *apivorus*, *Turdus torquatus*, *merula*, *musicus*, *viscivorus*, *Cinclus aquaticus*, *Lusciola rubecula*, *Accentor modularis*, *Sylvia fitis*, *Troglodytes parvulus*, *Anthus arboreus*, *Motacilla alba*, *boarula*, *Muscicapa grisola*, *Tichodroma muraria*, *Regulus flaricapillus*, *cristatus*, *Parus ater*, *cristatus*, *Fringilla coelebs*, *Fr. pyrrhula* *Loxia curvirostra*, *Emberiza citrinella*, *Corvus corax*, *glandarius*, *Cypselus apus*, *Tetrao tetrix*, *urogallus*, *bonasia*, *Totanus hypoleuc os*, *Scolopax rusticola*.

In regio alpina: *Falco tinunculus*, *Turdus torquatus*, *Cinclus aquaticus*, *Lusciola tithys*, *Accentor alpinus*, *Anthus spinoleta*, *Tichodroma muraria*, *Fringilla coelebs*, *Corvus corax*, *caryocatactes*, *Cypselus apus*, *Cuculus canorus* (jung im Neste von *Sylvia spinoleta* über 1660 m), *Tetrao tetrix*, *Vanellus cristatus* (über den 5 Seen).

In regio supra alpina: *Lusciola tithys*, *Accentor alpinus*, *Anthus spinoleta* ausserdem in der ganzen Tatra bis über die Gipfel erheben sich: *Aquila naevia*, *chrysaetos*, *Cinclus aquaticus* (bis über die Seen), *Corvus corax*, *Cypselus apus*.

3. Reptilien und Amphibien. Diese Classe von Thieren zählt bei uns etwa 24 Arten³⁴).

Für die nördliche Ebene wäre die Sumpfschildkröte (*Emys europea*) bezeichnend. Sie haust am meisten in den Gegenden am Bugflusse (Radwańce), auch an der Weichsel ist sie bekannt.

Podolien hat 2 eigenthümliche Arten aufzuweisen, nämlich die grüne Eidechse (*Lacerta viridis*) und der Wassernatter (*Coluber tessellatus*). Beide leben am Dniester im südöstlichen Theile. In West- und Nord-Galizien kommen sie gar nicht vor.

Das Karpathengebiet bezeichnen *Salamandra maculata* und *Triton alpestris*. Beide sind längs der ganzen Karpathenkette vorhanden.

Gelegentlich sei erwähnt, dass ich von Pelias berus in Galizien 7 Farbenvarietäten zusammengebracht habe³⁵), und dass *Pellobates fuscus* und *Bufo calamita* weit häufiger in Ost-Galizien (Kolomea) als im westlichen Theile vorkommen³⁶).

4. Fische. Die Fischfauna ist erst in letzter Zeit namentlich von Prof. Dr. Nowicki erforscht worden³⁷). Es gibt im Ganzen 56 Arten, von denen die einen den baltischen, andere den pontischen Flüssen angehören, andere erscheinen wiederum als Kosmopoliten in allen Gewässern.

Dem Weichselgebiet gehören ausschließlich an: der Lachs (*Trutta Salar* L.), der Aal (*Anguilla vulgaris*), Silberling (*Alburnus dolabratus* Hol.), Stichling (*Gasterosteus aculeatus*), die Karausche (*Carpio Kollari* H.) und der Stör (*Acipenser sturio*), der meist im Monate Juni von der Ostsee in die Weichsel und den San bis etwa nach Przemyśl geht.

Dem pontischen Gebiet wieder sind eigenthümlich der Huchen (*Salmo Hucho* L.), die Grundel (*Gobio fluriatilis* Pol.), Zingel (*Aspro Zingel* Cuv.), Streber (*Aspro Streber* Sieb.), 3 Arten von *Gobius* (*G. gymnotrachelus* Kas., *G. Kessleri* Gum. und *G. Trautvetteri* Kess.) *Leuciscus Wyrozb* Güld, *Abramis Sapa* Pal., *Acipenser Schypa* Güld, *Acip. Ruthenus* L., *A. stellatus* Pal., *Acerina tanaicensis* Güld, und *Pelecus cultratus*. Von diesen hier aufgezählten Fischen kommen alle im Dniester vor, während *Salmo hucho* und *Aspro Streber* nur im Prut und Czeremosz vorkommen.

Die Gebirgsgewässer bewohnen: *Salmo Salar*, *Trutta fario* (kommt auch in Gebirgsseen in Tatra und im Osten am Szybeny vor), *Salmo hucho*, *Aspro Streber* und *Thymallus vulgaris* u. a. m., wobei zu merken ist, dass während *Salmo Salar* nur im Westen vorkommt, bloß die östlichen Gebirgsflüsse: *Salmo hucho* und *Aspro Streber* bewohnen. *Trutta fario* und *Thymallus vulgaris* sind in allen Gebirgsflüssen vorhanden. Dieser Unterschied zeigt sich auch in den Niederungen, wo die Fische des Weichselgebietes den westlichen Theil, während die Flüsse des pontischen Meeres das Ostgebiet vorstellen.

Die Eintheilung der Fische in vier Gebiete nämlich: in das Gebiet der Forelle, der Barbe (*Barbus fluviatilis* Ag.), des Brachsen (*Abramis Brama* L.) und der Karausche (*Carassius vulgaris* Nils) ist an der ichtyologischen Karte von Prof. Dr. M. Nowicki ersichtlich³⁹).

5 Mollusca. Diese Gruppe ist im Vergleich mit den Nachbarländern ziemlich durchforscht, und die Zahl der aus Galizien bekannten Arten³⁹) (200), so wie zahlreiche Fundorte werfen einiges Licht auch auf die Verbreitung dieser Thiere im Lande⁴⁰).

Es erscheinen für die Tiefebene bezeichnend: *Helix nemoralis* L., *Caecilianella acicula* Müll., *Valvata fluviatilis* Colb., *Gyraulus crista* L., *Bythinella Steinii* Mart. und *Dreissena polymorpha* Pall., welche letztere aus Ost-Europa stammt und zu den wandernden Arten gehört.

Podolien charakterisieren folgende Arten: *Helix instabilis* v. *Bakowskiana* A., *Helix striata* Müll., *H. lutescens* Ziegl., *Bulinus galiciensis* A., *Pupa costulata* N., *Litoglyphus naticoides* Fer., *Melanopsis Esperii* F. M., *acicularis* Fer. und *Neritena danubialis* Ziegl.

Als Gebirgsbewohner erscheinen: *Vitrina Kotulae* West. *Helix holosericea* St. *H. edentula* Dr. *H. carthusiana* Müll. *H. Rossmuessleri* Pf. *H. cingulella* Ziegl. *Campylaea planospira* Lam. *H. aetiops* Biel. *Pupa dolium* Drap. *P. triplicate* St. *P. alpestris* Ald. und *P. arctica*.

Galizien eigenthümliche Arten (also neue für Europa) sind: *Daudebardia haliciensis* West. *Vitrina Kotulae* West. *Helix Pietruskiana* Part. *H. carpatica* Fr. *H. Bakowskiana* A. *Bulimicus galiciensis* Cl., *Clausilia dubia* vel. *podolica* Cl., *Limmaea peregra* Drap.

Unter den 200 Mollusken-Arten unterscheidet man 40 östliche, 12 südliche, 5 westeuropäische und 24 nordische Formen. Ferner zeigt sich, dass die Ebene 145 Arten bewohnen, das Vorgebirge 136 und das eigentliche Gebirge etwa 78. Was noch die verticale Verbreitung der Mollusken in der Tatra anbelangt⁴¹⁾ zeigt sich, dass am meisten Arten in regio montana und subalpina vorkommen, dann nimmt die Zahl plötzlich ab, so dass auf regio alpina und subnivalis bloß 8 Formen entfallen nämlich: *Vitrina Kotulae*, *Hyalina petronella*, *Helix cingulella*, *H. arbustorum alpestris*, *Pupa triplicate*, *P. Gredleri*, *P. arctica*, *Clausilia dubia obsoleta*.

Aus den Tatraseen⁴²⁾ sind 4 Formen bekannt und zwar: *Pissidium fossarinum* Cl. in fast allen Seen, *Pis. pallidum* Jeff. in Toporowy Zadni See (1095 m) *Pis. obtusae* Pff. in Toporowy zadni und Sredni staw (1131 m) und *Calcyculina lacustris* var. *Steinii* A. Schndt. bloß aus Toporowy sredni (1131 m). Alle diese vier Formen kommen auch in niederen Regionen vor.

6. Bryozoa. Die Vertreter dieser Gruppe sind von Prof. Wierzejski gelegentlich gesammelt worden; im Ganzen werden nur fünf Arten angeführt, die auch in anderen Ländern Europas vorkommen. Dieselben scheinen in allen Gewässern Galiziens gleichnamig verbreitet zu sein. Diese geringe Artenzahl der galizischen Bryozoen den gleichnamigen Faunen anderer Länder gegenüber erklärt der Verfasser damit, dass er die von älteren Autoren aufgestellten Arten als Synonyme einiger weniger guten Arten betrachtet. Von den fünf einheimischen Arten kommen zwei im Hochgebirge bis über 1100 m vor.

7. Coleoptera. Da sich seit d. J. 1859 eine bedeutende Zahl von Forschern fand⁴³⁾, die sich mit der Coleopterologie Galiziens befassten, so ist die Folge, dass man sowohl über die beträchtlichen Zahl der bekannten Arten als auch über die Verbreitungsbezirke derselben eine weit genauere Kenntnis hat als von anderen Insektenordnungen.

Man kennt bis heute 3365 Arten³⁴), wovon 42 Arten (9 aus Podolien, 3 aus den Tiefenbenen und 30 aus den Gebirgen) sich für die Welt-Fauna als neue erwiesen haben. Diese sind: *Orinocarabus Hoppei* v. *glacialis* Mill., *Chrysocarabus auronitens* F. v. *Escheri* Pal., *Carabus Scheidleri* F. var. *Zawadzki* Friv., *C. var. excellens* F., *Car. var. polonicus* Lom. *Car. Besseri* Fisch., *C. Estreicherii* Fisch., *Nebria tatica* Mill., *Trechus plicatulus* Mill., *Duvalius microphthalmus* Mill., *Duvalius subterraneus* Mill., *Patrobus quadricollis* Mill., *Deltomerus taticus* Mill., *D. carpathicus* Mill., *Amara misella* Mill., *Pterostichus blandulus* Mill., *Leptura carpathica* Weise, *Homalota alpicola* Mill., *H. glacialis* Mill., *Bythinus carpathicus* Sa., *B. ruthenus* Sa., *Cephenium carpathicum* Reitt., *Atomaria carpathica* Reitt., *Simplocaris carpathica* Hamp., *Cetonia floricola* Hbst var. *volhynica*, *Agriotes aterrimus* L., *Ennearthron Wagae* Wank., *Otiorhynchus Kratteri* Bok., *Ot. egregius* Mill., *Ot. Asplenii* Mill., *Ot. graniventris* Mill., *Pissodes scabricollis* Mill., *Errhinus aterimus* Hamp., *Marmaropus Besseri* Gyll., *Rhytidosomus Reitteri* Weis., *Leptura sanguinosa* Gyll., *Timarcha Łomnicki* Mill., *Ornia speciosissima* Scop. v. *carpathica* Kr., *Sclerphaedon carniolicus* Gere., *Orestia arcuata* Mill., *Mniophila muscorum* Koch.

Für die Tiefebene sind besonders bezeichnend: *Orinocarabus hortensis* L., *Carabus nitens* L., *C. clathratus* L., *C. Menetriesi* Fisch., *Blethisa multipunctata* L., *Chlaenius sulcicollis* Pauk., *Chl. 4 sulcatus* IM., *Pterostichus aterrimus* Payk., *Masoreus Wetterhali* Gyll., *Agabus striolatus* Gyll., *Polyphylla fullo* L., *Otiorhynchus pinastri* Hbst., *Acanthocinus aedilis* L., *Monochamus galloprovincialis* Ol. u. a. Obwohl auch *Cicindela sylvatica*, *Harpalus calceatus*, *H. ferrugineus*, *Colymbetes Grapii*, *Oxyporus Mamerheimi*, *Cardiophorus thoracicus*, *C. ruficollis*, *Hyliobius fatuus*, *Tomicus stenographus*, *Donacia fenica* Payk., hierher zu rechnen sind.

Weit reichhaltiger sind beide anderen Gebiete.

Der Podolischen Hochebene eigenthümlich sind: *Carabus Scheidleri* F. v. *excellens* F., *C. Besseri* Fisk., *C. Estreicherii* Fisk., *Bembidium laticolle* Dpt., *Harpalus hirtipes* Paus., *H. zabroides* Eej., *Zabrus blaptoides* Creutz., *P. terostichus melas* Creutz., *Poecilus Koyi* v. *marginalis* Dej., *P. subcoeruleus* Queud., *Platyderus ruficollis* v. *rufus* Dft., *Drypta dentata* Poss., *Lathrobium pallidum* Ndm., *L. spadiceum* Dr., *Parasilpha oblonga* Küst., *Dapsa denticollis* Germ., *Sisyphus Schaefferi* L., *Gymnopleuru cantharus* Ep., *Lethrus apterus* Lax., *Rhizotrogus vernus* Gem., *Rh. aestivus* Ol., *Anisoplia cyathigera* Scop., *A. austriaca* Hbst., *A. deserticola* Fisch., *Oxythyrea funesta* Pod., *Cetonia hungarica* Hbst., *C. speciosissima* Scop., *Capnodis tenebrionis* L., *Eurythyrea austriaca* L., *Anthaxia fulgureus* Schok., *A. grammica* Lap., *Agriulus subauratus* Gebl., *A.*

olivicoler Ko. *A. derasofasciatus* Lc., *A. albogularis* G., *Porthmidius austriacus* Schn., *Cardiophorus musculus* Hbst., *Corymbites globicollis* Germ., *Cantharis pulicaria* F. C. *ovalis* Ferm. *Anthocomus rufus* Hbst., *Gnaptor spinimanus* Patt., *Blaps confusa* M., *Platyscelis polita* St., *Cteniopos sulphureus* L., *Ct. sulphuripes* Ger. *Podonta nigrita* F., *Pelecotoma tennica* Pauk. *Meloë decorus* B. M. *rugosus* Mk. M. *sabriusculus* Brdt. *Zonabris floralis* Pall. *Lydus trimaculatus* F. *Zonitis atra* Swartz. *Nacerdes adusta* Panz., *Oedemera croceicollis* Gyll., *Otiorynchus conspersus* Gern. *O. rotundatus* Sich. *O. fullo* Sch. *Periteles leucogrammus* Gern. *Phyllobius incarnus* Gyll., *Polydrosus inustus* Germ. *P. confluens* Steph., *P. viridicinctus* Gyll. *Sciaphilus squalidus* Gyll., *S. afflatus* Boh. *Platytarsus subnudus* Seidl. *Chlorophanus fallax* Germ. *Cleonus declivis* Ol. Cl. *segois* Germ., *Lixus cylindrus* L., *L. algirius* L., *L. Cardui* Ol., *Marmaropus Beneri* Gyll., *Ceuthorhynchus macula* — albo Hbst., *C. suturalis* F., *Toxotus quercus* G. *Semanotus coriaceus* Payk. *Se. undatus* L., *Purpuricemus Kähleri* L. *Dorcadion fulvum* Scop. *D. striatum* Dal. *D. equestre* Lax. *Morimus funereus* Muld. *Phytrecia molybdaena* Dalm. *Tituboea macropus* Hl. *Lachnaea 6-punctata* Scop. *Cryptocephalus Schäfferi* Schr. *Cr. connexus* Ol. *Entomoscelis adomidis* Pall., *Timarcha Lomnickii* Mill. *Phyllobrotica adusta* Creutz. *Luperus violaceus* Harld, *Argopus Ahreusi* Germ. *Cassida postuosa* Schll. *C. lineola* Creutz.

Für die Gebirge erscheinen als charakteristisch: *Cychnus attenuatus* F., *Plectes Fabricii* Panz. *Orinocarabus Linnei* Panz., *O. glacialis* Mill., *Chrysocarabus aratus*, F. v. *Escheri* Pall. *Carabus obsoletus* St. v. *euchromus* Pall., *Nebria Gyllenhalli* Sch. *N. transylvanica* Ger., *N. tartica* Mill., *Bembidium glaciale* Heer. *B. decorum* Panz., *fasciolatum* Dft., *tricolor* F., *Trechus alpicola* St. *T. striatulus* Putz., *latus* Pntz., *plicatulus* Mill. *Duvalius micropthalmus* Mill., *P. carpathicus* Mill. *Orescius Hoffmannseggii* Pz., *Amara misella* Mill., *Abax Rendschmidtii* Germ. *Calopterus fossolatus* Sch., *Prerostichus Jurinei* v. *Heydeni* Heer. *Pt. maurus* Dft. *metallicus* F., *O. Findelii* Dej., *foveolatus* Dft., *angustatus* Dft., *P. rufitarsis* Dej., *negligens* St., *blanulus* Mill., *subsinnuatus* Dej. *Calathus metallicus* Dej. *Mionychus major* Mill. *Coelambus confluens* F. *Hydroporus Davisi* Curt. *H. nivalis* Heer, *Helophorus glacialis* Vi. *Dryops striatopunctata* Heer. *Stenus rubra* Er., *Leptusa carpathica* Weis. *L. alpicola* Branflavicornis Bran. *Homalota libialis* Heer. *H. alpicolla* Mill., *glacialis* Mill., *Quedius pedicularius* Ndm., *Philonthus frigidus* Kies. *Ph. montivagus* H. *Paederus sanguinicollis* St., *Stenus eumerus* Kies., *St. glacialis* Heer, *Reitteri* Weis., *montivagus* Heer. *Anthophagus alpinus* Payk, *A. sudeticus* Ki. *A. alpestris* H., *Lestea monticola* Kr., *Olophrum alpestre* Fr., *Acidota cre-*

nata F. A. *cruentata* Mam. *Boreaphilus Redtenbacheri* Mill. *Bythinus carpathicus* Saule, *B. Reitteri* S., *Weisei* S., *ruthenus* S., *B. specialis* S., *Trimium carpathicum* S., *Cephennium carpaticum* Reitt., *Neuraphes subparallelus* S., *Ptomaphagus alpinus* Gyll., *Alexia carpathica* Reitt. *Atomaria carpatica* Reitt., *Sternodea Baudii* Reitt., *Cychramus 4 punctatus* Ilbst., *Byrrhus alpinus* G. B. *regalis* Steff., *Pedilophorus transsylvanicus* Suf. *Simplocaria carpathica* Hamp., *Aphodius alpicola* Mut. *alpinus* Scop., *mixtus* Vil., *Ammoecias gibbus* Ger. *Aegialia sabuleti* Payk. *Trichius fasciatus* L. *Adelocera lepidoptera* Pz. *Elater tristis* L. *E. erythrogonus* Mill., *aethiops* Lac. *nigrinus* Payk. *Cryptohypnus gracilis* Mul. *frigidus* Heer *Corymbites virens* Schrk. *C. cupreus* F. *affinis* Payk. *C. Quercus* Gyll. *guttatus* Germ. *Podabrus alpinus* Payk. *Cantharis abdominalis* F. *violacea* Payk. *fibulata* Ma, *figurata* Manch. *Rhagonycha pilosa* Payk., *prolixa* Märk., *translucida* Kr. *nigriceps* Wal. *Meisteri* Gred. *Pygidia denticollis* Schurn *Malthinus seriepunctatus* Kiew. *Malthades alpicola* Kiew., *M. Mexacanthus* K., *Dasytes alpigradus* Ki., *Ernobrius abietinus* Gyll., *Phryganophilus rufficollis* F. *Nacerdes fulvicollis* Scop. *Otiorrhynchus pulverulentus* Ger. *inflatus* Gyll. *fuscipes* Ol. *niger* F. *repletus* Boh. *scaber* L. *ducius* St. *alpinus* Rich. *dives* Ger. *opulentus* Ger. *lepidopterus* F. *Kratteri* Boh. *egregius* Mill. *corvus* Boh. *obsidianus*, *asplenii* Mill. *Kollari* Gyll. *Schaumii* St. *graniventris* Mill. *pauxillus* Ros. *Phylobius scutellaris* v. *xanthonemus* Kw. *Polydrcsus amoenus* Ger. *Hypera comata* Boh. *Liparus germanus* L. *Meleus Megerlei* Pz. *M. Fischeri* Ger. *M. Sturmii* Ger. *Hylobius piceus* Dey. *Pissodes scabricollis* Mill. *Eriirhinus aterrimus* Hamp. *Acalles denticollis* Germ. *Scleropterus offensus* Boh. *Rhytidosomus Reitteri* W. *Tomicus Cembrae* Heer., *Oxymirus cursor* L. *Pachyta lauded* L. P. 4 *maculata* L. *Brachyta clathrata* F., F. B. *interrogationis* L. *Ganiotes virginea* L. *Leptura virens* L. *Clytus Rhamni* Ger. *Cyroclytus capra* Gem. *Rosalia alpina* L., *Timarcha metallica* Laich. *Chrysomela lichenis* Richt. var. *islandica* Germ. *Ch. crassimargo* G. *Ch. olivacea* Suffr. *Orina intricata* Germ. *alpestris* Schum. *gloriosa* T. *viridis* Dft. *plagiata* Suff. *virgulata* Ger. *cacaliae* Schr. var. *senecionis* Schr. *O. speciosissima* Scop. *Sclerophaedon carniolicus* Germ. *Phaedon pyritosus* Rossi, *Crepidodera transylvanica* Fus., *Crep. cyanescens* Dft. *Orestia arcuata* Mill. *Adalia obliterata* L., *A alpina* Villa.

Aus dieser allgemeinen Uebersicht zeigt sich, dass wir in unseren Gebirgen einerseits Formen haben, die in Skandinavien vorkommen, dass es aber andererseits Arten gibt, die wir aus den Alpen und Pyrenäen kennen z. B. *Otiorrhynchus monticola*. In Podolien finden wir wieder Formen, die uns aus dem Kaukasus, aus der Balkan-Halbinsel, aus Italien (wie *Troglops silo*) und aus Süd-

Frankreich (z. B. *Stylosomus Tamaricis*) bekannt sind. Endlich zeigt sich, dass der östliche Theil und der westliche manche besondere Formen besitzt. So befindet sich im Osten z. B. *Carabus Zawadzki*, während in Westen *Carabus Preyssleri* u. an.

8. *Lepidoptera*. Die Schmetterlingsfauna Galiziens ist auch genug reichlich vertreten. Man kennt hier etwa 1800 Arten, wovon 8 sogar für die europäische Fauna als neue beschrieben wurden⁴³).

Wenn auch für die nördliche Tiefebene keine der bekannten Arten ausschliesslich bezeichnend ist, so kann man doch die meisten in Lembergs Umgebung gefundenen, da sie hier zahlreicher als wo anders auftreten, als charakteristisch betrachten. Diese sind: *Colias Myrmidone* Esp. *Neptis Aceris* E., *Argynnis Laocice* Esp. *Melitaea Britomartis* Assm., *Carterocephalus Silvius* Koch., *Arctia Hebe* L., *A. Aulica* L., *Lasiocampa Populifolia* L.

Der podolischen Hochebene eigenthümliche Arten sind: *Militaea Trivia* V., *Argynnis Laodice* Esp., *Polyommatus Rutilus* Werbn., *R. Thersamon*, *Lyceena Daphnis* SV. var. *Stevenii* Hübn., *Neoneobius Lucina* L., *Paraoge Maera* L., *Saturnia pyri* SV. *Mamestra aliena* H., *Dianthoecia Luteago* L., *Aedia Lemomelas* SV. (*Funesta* Esp), *Acontia Solaris* SV., *Antophilia purpurina* Esp. *Cucullia Fraudatrix* Ev., *Plusia Gutta* Gn., *Geometra Smaragdaria* F., *Phasiane glarearia*, *Eubolia murinaria* SV., *Aspilates gilvaria* SV., *Mesotype virgata* Hufn., *Cidaria polygonumata* Bkh., *Hercyna normalis* Hüb., *Prosmixis quercella* SV. *Myeloides rosella* Scop. *Nephopteryx janthinella* H. u. an. (Die fettgedruckten Namen sind südöstliche Formen).

Als wahre Gebirgsbewohner erscheinen: *Hypermestra Apollo* L., *Argynnis Pales* SV. *Erebia Ligea* L., *Er. Manto* SV., *Er. Gorge* Esp., *Er. epiphron* K., *Er. Pyrrha* SV., *Epialus Carna* SV., *Agrotis fugax* Ts. *Cidaria Cresiata* SV., *Psodes alpinata* Scop. *Ps. quadrifaria* Salz., *Ps. chaonaria* Tr. *Eupithecia scriptaria* HS. *Botys monticolalis* HS., *Tortrix* (*Heteroenomen*) *Żebrowskii* Now., *Tor. Steineriana* SV., *Tor. unicolorana* Dup., *Grapholita piniforana* Z., *Swammerdamia alpinella* HS., *Swam.* (*Keissleria*) *Zimmermanni* Now., *Gelechia* (*Argyresthia*) *Dzieduszyckii* Now., *Gelechia* (*Glyphipteryx*) *Pietruskii* Now. etc. *Harpia Erminea* Esp., *Notodonta* (*Microdonta*) *Bicofera* SV., *N.* (*Odontasia*) *Sieversi* Schfld. *Mamestra Advena* SV., *Taeniocampa Munda* SV., *Cuculia Argentea* Hfngl. (*Artemisiae* VS.), *Chariclea Delfinii* L., *Helia Calvaria* SV., *Stegonia Cararia* H., *Caustoloma Flavicularia* SV., *Phasiane Petrarica* Esp., *Odezia Tibialatata* Hüb. *Cidaria Silvata* SV. (*Testacea* Don.) *Lionetia Schineri* Now. u. an.

Manche Arten zeigen das Übergangsgebiet von der Tiefebene in die Podolische Hochebene wie: *Neptis aceris*, *Vanessa Xanthomelas*, *Melitea Phoebe*, *Arginnis Laodice*, *Lycaena Orion*. *Saturnia pyri*⁴⁶⁾ erscheint wieder an der Übergangslinie des podolischen Gebietes in das Gebirgsland. Und während *Saturnia pyri* u. a. den Osten charakterisieren, so ist für den Westen (Tatry, Pieniny) *Hypermetra Apollo* bezeichnend.

Gelegentlich wäre hier zu erwähnen, dass *Hypermetra Mnemosyne* L. sich manchmal in den Ebenen (Lemberg, Rzeszów oder im Hügelland Wołoczyniec bei Stanisławów, auch um Krakau) trifft.

Lasiocampa Pini L. i *Panolis Piniperda* L., welche in anderen Ländern Europas schon ganze Wälder vernichtet haben, kommt hier sporadisch vor. Häufiger erscheint *Sphinx pinastri* L., der jedoch bisher keinen bedeutenden Schaden angerichtet hat. Die berüchtigte *Psilura monacha* L., welche in Ostgalizien nur einzelnweise sich zeigt, soll in Westgalizien schon namhaften Schaden gemacht haben. *Bupalus piniarius* L. erscheint auf Kiefern häufig und ist schädlich.

In Niederungen treten manchmal in großer Zahl auf und verursachen einen bedeutenden Schaden: *Aporia crataegi* L., *Pieris brassicae* L. (im Gebirge weniger häufig), *Bombyx Neustria* L., *Porthesia chrysothorax* L., *Agrotis segetum* Hüb., *Plusia gamma* L., *Carpocapsa pomonella* L.

In Eichenwäldern besonders in Podolien tritt oft sehr zahlreich und schädlich auf: *Oenaria dispar* L. und *Tortrix viridana* L.

9. Hymenoptera und Diptera. Was diese zwei Gruppen anbelangt, sind sie im Ganzen sehr wenig bearbeitet, und deshalb können wir uns von ihnen kein allgemeines Bild verschaffen. Es finden sich zwar einige Arbeiten wie über Hymenopteren des A. Wierzejski und J. Śnieżek⁴⁷⁾ und über die Dipteren die Arbeiten des Grzegorzek und Nowicki wie auch die neueste von Bobek über die Dipteren der Umgebung von Przemyśl⁴⁸⁾, doch das reichhaltige Material beider Gruppen, das in Sammlungen vorhanden und das noch zu sammeln ist, verlangt noch eine längere Zeit und ein eingehendes Studium der Fachmänner. In letzterer Zeit befasst sich mit galiz. Dipteren Prof. Bobek in Krakau. Gelegentlich sei hier bloß erwähnt, dass manche Hymenopteren wie: *Pompilus Zelleri*, *Scolia hirta*, *Pelopaeus distillatorius* u. a. für Podolien charakteristisch sind und dass aus den Dipteren im Gebirge manchmal die berüchtigte *Sciara militaris* auftritt, deren Larven vor dem Verpuppen in ungeheurer Zahl zu einem schlangenförmig sich fortwälzenden als „Heerwurm“ bekannten Bande zusammengedrängt, Wanderungen am Erdboden unternehmen.

10. Neuroptera und Pseudoneuroptera. Mit dieser Ordnung beschäftigte sich in Galizien am meisten J. Dziędzielewicz, dem wir auch viele wichtige Daten über die Verbreitung mancher Arten verdanken⁴⁹⁾. Die gesammte Zahl der bis jetzt in Galizien bekannten Arten beträgt 312⁵⁰⁾.

Den einzelnen Territorien eigenthümliche Arten:

a) Der nördlichen Tiefebene: *Neronia clathrata* Kol., *Glyptotaelius punctato lineatus* Retz., *Leptocerus nigronervosus* Retz., *Mystacides longicornis* Lin., *Neureclipsis bimaculata* Lin., *Holocentropus picicornis* Stph., *Cyrnus crenaticornis* Kol. *Inocelia crassicornis* Schu., *Myrmeleon formicarium* L. *Hemerobius concinnus* Steph., *Polymitarceys virgo* Oliv., *Heptagenia fluminum* Pict., *Leocorrhinia candalis* Charp., *Libellula fulva* Müll., *Epithea bimaculata* Charp., *Aeschna viridis* Ev., *Ophiogomphus serpentinus* Charp., *Gomphus flavipes* Charp., *Agrion armatum* Heyer.

b) der podolischen Hochebene: *Bittacus tipularius* Fal., *Anobolia soror* ML., *Holocentropus dubius* Ramb., *Myrmeleon formicarium* (europaeum ML.), *Rhaphidia laticeps* Schneid., *Palingenia longicauda* Oliv., *Libella albistyla* Sel., *Diplax meridionalis* Sel.

c) der karpatischen Gebirgskette: *Acrophylox zerberus* Br., *Stenophylax coenosus* Curt., *Psilopteryx psorosa* Kol., *Apalania Wallengreni* ML., *Drusus discolor* Ramb., *Dr. annulatus* Steph., *Drusus mixtus* ML., *Peltostomis sudicata* Kol., *Halesus auricollis* Pict., *Rhaphidia affinis* Schneid., *Notochrysa capitata* F., *Epithea alpestris* Sel., *Ep. arctica* Zett., *Aeschna borealis* Zett., *Pyrosoma minium* Har.

Außer dieser Eintheilung in 3 Gebiete zeigen manche topografischen Verhältnisse großen Einfluss auf die Verbreitung dieser Thiere. So leben die einen Gattungen erst in einer Höhe über 1000 m. wie *Epithea arctica* Zett. und *alpestris* Steph., *Aeschna borealis* Zett., *Apatania vestita* Kol., *Acrophylox zerberus* Brau.

An Teichen und Sümpfen wie an langsam fließenden Gewässern mit schlammigem Boden (wie in nördl. Tiefebene) erscheinen: *Aeschna viridis* Evers, *Gomphus flavipides* Charp. eine grosse Zahl der Phrygaden und Limnophiliden. An Morästen leben wieder: *Phryganea minor* Curt., *Phacopteryx brevipennis* Klti. Nur in Kieferwäldern begegnet man: *Inocelia crassicornis* Schum., *Chrysopa dorsalis* Bur., *Hemerobius concinnus* Steph. An Fichten in der Bergregion findet man: *Chrysopa pallida* Schneid., *gracilis* Heyd., *Notochrysa capitata* Fab. Auf *Eryngium planum* und *campestre* beobachtete man gewöhnlich den *Bittacus tipularis* Fab., und während der Flugsand der nördlichen Ebene den *Myrmeleon for-*

micarium L. beherbergt, lebt an hohen Uferwänden (ścianki) Podoliens *Myrmeleon europaeum* ML.

Ferner zeigt sich, dass wenn auch die allgemeine Fauna mit der der gemäßigten Mitteleuropas übereinstimmt, doch manche Eigenthümlichkeiten auftreten; denn man findet hier Formen aus dem fernen Süden und dem fernen Osten wie aus dem Ural, aus dem Kaukasus, Turkestan und den Kirgisischen Steppen: z. B. *Limnophilus stigma* Curt. *nigriceps* Zett, *Anabolia soror* ML. *Phacopteryx brevipennis* Curt., *Stenophylax dubius* Steph, *Neureclipsis bimaculata* L. *Myrmeleon formicarium* L., *Leucorrhinia caudalis* Charp. *Diplax pedemontana* All. *Aeschna viridis* Evers. *Ophiogomphus serpentinus* Charp. Andere Arten wieder gehören den nörd. Polarländer an wie: *Agrion armatum* Hey. *Glyptotaelius punctatolineatus* Retz, *Arctecia dualis* ML. u. an. Von den Netzflügerln sind für den Westen und namentlich für die Tatra bezeichnend: *Acrophylax zerberus*, *Drusus discolor*, *annulatus* und *mixtus*. Dagegen sind für das Ostgebiet außer den podolischen Formen noch (für das Gebirge Czarna Hora) bezeichnend z. B. *Asynarchus coenosus* Curt. *Stenophylax rotundipennis* Brau. u. a.

Schließlich sei erwähnt, dass für die europäische Fauna aus den Ländern Polens 8 neue Arten bisher gefunden wurden, darunter in der letzten Zeit: *Chaetopteryx polonica* Dzię. und *Brachycentrus carpathicus* Dz.

11. *Orthoptera*⁵¹⁾. Aus dieser Gruppe kennen wir in Galizien 66 Arten, deren Kenntnis wir hauptsächlich dem prof. M. Łomnicki verdanken. Auch dr. Nowicki und Brunner v Wattenwyl erwähnen in ihren Arbeiten einige galizische Formen.

Aus den bisherigen Forschungen zeigen sich als typische Gebirgsbewohner: *Isophya camptoxipha* Fieb., *Pezotettix alpinus* Zott. und *Barbitistes constrictus* F.

Podolien eigenthümlich erscheinen: *Stauronotus brevicollis* Evers. *Caloptenus italicus* L., *Phaneroptera falcata* Scop., *Thamotrison Frivaldskyi* Herm. und *Orphania denticauda* Charp.

12. *Hemiptera*^{51a)}. Diese Ordnung umfasst aus Galizien 524 Arten, wovon auf *Heteroptera* 380 und auf *Homoptera* 144 Arten entfallen. Diese Ordnung bearbeitete hauptsächlich Prof. M. Łomnicki (obwohl auch prof. M. Nowicki und Fieber manche Bemerkungen über dieselben veröffentlicht haben).

Als neue Arten für die Weltfauna, ergaben sich aus Galizien: *Paramesus Nowickii* Fieb., *Deltocephalus flavus* Fieb. und *Chlorita frontalis* Fieb.

13. *Myriapoda*⁵²⁾. Die allgemeine Zahl derselben beträgt derzeit 65 Arten, welche erst den dritten Theil der ganzen bekannten Fauna von Oesterreich-Ungarn (nach Latzel) ausma-

chen. Das erste Material dazu haben M. Nowicki aus der Tatra und L. Wajgel aus der Czarna Hora geliefert. Später bearbeiteten die Myriapoden Westgaliziens J. Karliński und die von Ostgalizien Zy. Fiszer. Der letztere fand 9 neue Arten für Galizien. Die geringe Zahl erklärt sich damit, dass die Niederungen in dieser Hinsicht sehr wenig durchforscht sind.

Einige Arten erwiesen sich als dem Gebirge eigenthümlich nämlich: *Polydesmus rangifer* (f. Czarna Hora). *Polydesmus tatra-nus* Lut., *Glomeris connexa* v. *carphatica* Lat., *Gl. hexasticha* v. *Mniszechii* Now., *Atractosoma carphaticum* Lat. und *Julus sabolosus* var. *bifasciatus* (Czarna Hora, Mołodiatyn). Manche aus Podolien bekannte Arten wie: *Lithobius glabratus* Ck., *Glomeris multistrata* Ch. und *Julus sabulosus* var. *apunctulus* F. sind überhaupt für Süd-Osten bezeichnend.

14. *Arachnoidea*⁵³). Von den Scorpioniden ist zu erwähnen: *Scorpio carphaticus*, der in den Karpathen Bukowinas vorkommt und sogar in der Umgebung von Czernowitz vorhanden ist. Von hier wurde er nach Śniatyn (in Galizien) mit rohen Thierhäuten, die man in dortige Lohgärbereien führt, verschleppt. Auch sollte man ihn in Ferescul und in Dołhopole am weissen Czeremosz unter einem Heuschaber gesehen haben.

Was die Araneen anbelangt, so kennt man hier jetzt nach prof. W. Kulczyński etwa 455 Arten. (Im Jahre 1874 hatte der Verfasser 160 Arten gehabt, darunter 2 neue Arten: *Lycosa riciniata* Lk. und *Xysticus luctator* Lk. gefunden.

In Preussen nach Dr. Ohlert (1854) waren 153 Arten in Tirol nach Ausserer 216, um Warszawa nach Taczanowski (1865) 191 und in ganz Europa nach Simon (1864) 519 bekannt. Wie rasch die Forschung auf diesem Felde vor sich gieng, zeigen eben diese Ziffer.

Als neu für die europäische Fauna sind 29 Arten bekannt, wovon 12 Sp. L. Koch und 17 sp. W. Kulczyński beschrieben hat. Da die Spinnen als Raubthiere einen größeren Verbreitungsbezirk brauchen, so lässt sich hier bloß bemerken, dass der Unterschied in der Vertheilung der Arten mehr in verticaler als horisontaler Richtung hervortritt. Auch die Ortsbeschaffenheit scheint auf die Wahl ihrer Wohnplätze nicht ohne Einfluss zu sein, denn während ich in Eichen- und Buchenwäldern große *Epeira*-Arten: *Epeira quadrata* Cl. Ep. *marmorea*, Ep. *pyramidata* Cl. u. a. m. sah, traf ich auf Nadelhölzern: *Epeira Solers.*, Ep. *agalene*, Ep. *cucurbita* Ck., *Philodromus* und *Theridium*-Arten. Unter Laub, Moos und Steinen halten sich häufig auf: *Pythonisa-Clubiona* und *Lycosa*-Arten. In Felsenritzen und unter Steinen: *Melanophora* und *Amaurobius*-Arten. Unter der Rinde der Bäume: z. B. *Epeira umbratica* Walck.

Im Grase und auf niederen Pflanzen verweilen wieder gerne: *Dytina Zora* und *Pachygnatha*-Arten. Und während manche Arten (v. *Thomissus* u. *Attus*) an sonnigen Stellen auf die Beute lauern, halten sich *Dolomedes*-, *Ocyale*- und *Tetragnatha*-Arten gerne nahe an Gewässern oder wie *Argyroneta aquatica* in leeren auf Teichen schwimmenden Schneckengehäusen auf. Als Gebirgsbewohner steigen am höchsten die *Opiliones* z. B. *Opilio Saxatilis* Ck., *Rhododendri* Lk., *alpinus* Hbst., *Platylophus cervinus* Lk. u. an.

Für Podolien ist besonders charakteristisch die podolische Tarantel (*Arctosa singoriensis* Laxm.), deren Verbreitungsbezirk genug groß ist, da sie den ganzen Czertkower, Tarnopoler, einen Theil des Złoczower und Brzeżaner Kreises bewohnt und bis an das linke Ufer des Prut d. i. bis Kolomea (Zahajpol) reicht⁵⁴).

15. Crustacea. Aus der neulich erschienenen „Übersicht der Crustaceen-Fauna Galiziens“ von Prof. Dr. A. Wierzejski⁵⁵) entnehmen wir, dass letztere im Ganzen 133 Arten aufweist. Diese Zahl haben Prof. Dr. Dybowski und M. Grochowski in ihrem Verzeichnisse der Cladoceren Polens um 9 Arten vermehrt⁵⁶).

Unter den verzeichneten Arten finden wir nur eine einzige (neue Cladoceren ausgenommen), die für Galizien besonders charakteristisch ist, d. i. *Branchinecta paludosa* O. Müll., eine arctische Phyllopoide, welcher bisher außerhalb Galiziens nur noch in Norwegen bekannt ist. Sonst scheint die Entomostracena fauna Galiziens keine eigenthümliche Formen auszuweisen, die ihr ein besonderes Gepräge verleihen könnten.

Über neue Apsidae wie auch über galizische Asselidae schrieb Z. Fiszer⁵⁷). Von den Amphipoden sind 2 neue Arten hervorzuheben nämlich: *Niphargus leopoliensis* Jaw., von A. Jaworski⁵⁸) in den Brunnen Lembergs und *Niphargus tatrensis* von Wrześniowski in der Tatra gefunden und beschrieben⁵⁹). Was die Vertheilung einheimischer Arten dieser Gruppe auf die in den 3 faunistischen Bezirken gelegenen Gewässer betrifft, so lassen sich darüber vorläufig keine bestimmten Angaben machen, da bis jetzt zu wenige Daten über die geographische Verbreitung derselben vorliegen. So viel ist aber sicher, dass in verticaler Richtung die Artenzahl mit der Erhebung eines Wasserbeckens ü. d. M. bedeutend abnimmt. In horizontaler Verbreitung liessen sich keine Unterschiede in der Artenzahl feststellen.

Die Entomostrakenfauna des Hochgebirges ist überhaupt sehr artenarm, dafür aber reich an Individuen derselben Art.

In einzelnen der hochgelegenen Tatrseen⁶⁰) wird die ganze Entomostrakenfauna durch ein Paar Arten repräsentiert und zwar Cladoceren und Copepoden, dagegen fehlen Phyllopoden Isopoden u. *Astacus*. Zu den pelagischen Vertretern der Crustaceenfauna der

Tatraseen gehören: *Holopedium gibberum*, *Polyphe-mus pediculus*, *Daphnia caudata* Sews., *D. helvetica* Stingel., unter den Calaniden *Diaptomus bac-cilifer* Kölb., *D. denticornis* Wierz., *D. tatricus* Wierz., *Heterocope robusta* Lill., unter Cyclopien *Cyclops strennus* Fisch., und *C. serrulatus*. Diese Arten sind aber keineswegs als ausschließliche Gebirgsbewohner zu betrachten, da einige bereits im Flachlande, wenn nicht gerade in Galizien, so doch in anderen Ländern wiedergefunden worden sind.

Für das podolische Steppenland dürfen vielleicht nach eingehenderen Untersuchungen der großen Landseen und kleinen Wasserbecken mehrere Arten sich als charakteristische erweisen, nach den bisherigen Forschungen aber ist nur eine Calaniden-Art: *Diaptomus pectinicornis* Wierz. aus Podolien bekannt, die anderswo nicht gefunden worden ist. Als negativer Charakter der galizischen Entomostrakenfauna ist das Fehlen der exquisit pelagischen Form *Bythotrephes longimanus* hervorzuheben, desgleichen einiger Calaniden. Diese Thatsache findet aber einerseits in der geogr. Lage Galiziens ihre Erklärung, dass uns tiefere und große Seen im Flachlande gänzlich fehlen. Schließlich mag noch erwähnt werden, dass aus der Familie der Decapoden Galizien neben dem gemeinen Flusskrebs noch die langscheerige Varietät *Astacus leptodactylus* besitzt, deren Verbreitungsbezirk auf die Zuflüsse des linken Ufers des Dniestr und diejenigen des Bug sich erstreckt. Bekanntlich ist diese Varietät unter dem Namen galizische Krebse jüngst ein gesuchter Handelsartikel geworden.

16. Vermes⁶¹). Bekannt sind bis jetzt über 200 Arten von Würmern. Eingehender sind bis jetzt die Rotatorien und die Turbellarien studiert worden. Anneliden sind 7, Nematoden (*Gordidae*) 5, Rotatorien 162, Turbellarien 30 Arten notiert.

Die Rotatorien entstammen, einige wenige ausgenommen, sämtlich den Gewässern Westgaliziens und zwar der nächsten Umgebung von Krakau. Die meisten sind nach der Meinung A. Wierzejski's Kosmopoliten und wie es scheint, wird sich nach genauerer Durchforschung anderer Länder Europas herausstellen, dass die Fauna dieser microscopischen Wesen auf sehr ausgedehnten Gebieten denselben Charakter trägt. In dem aus Galizien bekannt gewordenen Materiale lassen sich keine für die 3 faunistischen Bezirke dieses Landes kennzeichnende Formen nachweisen. Der Formenreichtum hängt im Allgemeinen von der Natur der Gewässer ab, die pflanzenreichen des Flachlandes beherbergen eine bedeutend reichere Rotatorienwelt, als diejenigen des Hochgebirges, in denen der Mangel üppiger Vegetation und die niedrige Temperatur der Entwicklung eines artenreichen Thierlebens überhaupt sehr ungünstig sind.

An neuen Arten für die europäische Fauna sind bisher in Ganzen 9 verzeichnet worden: *Floscularia atrachoides* Wierz., *Atrochus tentaculatus*, *Syncheta stylata*, *Polyartha platyptera* var. *euryptera*, *Bipalpus vesiculus*, *Coelopus similis*, *Euchlanis elegans*, *Pterodina emarginata*, *Brachionus forficula* sämmtlich von prof. Dr. Wierzejski beschrieben. Zwei Arten *Atrochus tentaculatus* Wierz., und *Floscularia atrachoides* Wierz. sind bisher von anderen Forschern nicht wiedergefunden worden, ob dieselben aber für die einheimische Fauna charakteristisch sind, lässt sich vorläufig nicht entscheiden, da bekanntlich die Bearbeitung der Rotatorien-Fauna Europas erst im letzten Decenium recht in Fluss gerathen ist. Was die *Turbellaria* anbelangt, so sind 10 neue Arten Galiziens eingeführt und zwar von O. Schmidt 9, von A. Jaworski 1 Art *Mesostoma Vejdovskyi*, die er in einem Brunnen in Krakau entdeckt hat. Alle stammen aus Krakau.

Interessant sind noch manche Fundorte in den Tatraseen, so z. B. *Vortex viridis* M. Sch. fand Wierzejski in einem Tatrasee (5 stawów 1652 m). Von den Anneliden: *Nephele vulgaris* Møg. fand er im Toporowy Staw (1131—1143 m), *Clepsine complanata* Savign. im See vor Rybi Staw 1391 m. Von der Oligochaeten: *Phreocyetes filiformis* Vejd. in Wielki Staw 1652 m., *Stylodrilus* (*Psamella*) *Gabretae* Vejd. in Zmarzły bei Zawratem (1795 m) und in Dwoisty 1645 m. Dies ist eine Gebirgsform, welche Dr. Vejdowsky auch im Böhmerwald fand. Endlich *Nais Josinae* Vejd. im Toporowy Staw Zadni 1095 m.⁶²).

17. *Poriferi*⁶³). Was die Spongiliden betrifft, hat Dr. Wierzejski in einem aus verschiedenen Gegenden und Gewässern Galiziens entstammenden Materiale bisher nur 7 Arten zu unterscheiden vermocht, unter denen 6 auch aus anderen Ländern Europas bekannt sind, die siebente dagegen nämlich *Heteromeyenia repens* Potts⁶³) der nordamerikanischen Fauna angehört. Ob aber letztere für die galizische Spongiliden-Fauna charakteristisch ist, muss vorläufig dahingestellt bleiben. Es wurden nämlich jüngst 2 amerikanische Arten von Hanitsch aus Irland angeführt, was darauf hinweist, dass Europa mehrere Arten mit Nordamerika gemein hat. Dr. Wierzejski hat auch eine abnorme Form aus Galizien beschrieben⁶⁴), die der *Spong. Novea Terrae* Potts. sehr ähnlich, ja vielleicht mit ihr identisch ist, somit wären auch in Galizien das Vorkommen zweier amerikanischen Formen festgestellt.

Betreffs der Verbreitung einheimischer Art spricht sich der Verfasser dahin aus, dass dieselbe als eine gleichmäßige zu betrachten ist. Im Hochgebirge (Tatra) fand er nur 2 Arten in einem der Waldregion angehörenden See, und diese stimmen mit denen des Flachlandes in den Hauptmerkmalen derart überein, dass sie

nicht einmal als locale Varietäten unterschieden werden könnten. Mit den bisher aufgefundenen Arten ist nach des Verfassers Meinung die Spongiliden-Fauna Galiziens im Großen und Ganzen erschöpft, da auf dem großen Gebiete Mitteleuropas auch nicht mehr als 7 Arten gefunden worden sind.

18. Protozoa. Es sind bis jetzt 95 Arten aus Galizien bekannt. Davon gehören 38 Arten den Rhizopoden und 57 den Infusorien an. Die bekannten Arten sind zumeist Brunnenbewohner in Krakau und Lemberg. Unter dieser geringen Zahl, hat man 7 Arten als neue für die europäischen Fauna angegeben, und alle sind von A. Jaworowski beschrieben⁶⁵⁾. Hier sei noch erwähnt, dass auf diesem Felde der Wissenschaft L. Cienkowski⁶⁶⁾ und A. Wrzesniowski Bedeutendes geleistet haben⁶⁷⁾.

Schluss.

Wenn auch aus der Zusammenstellung der niederen Thierwelt, die nur in verhältnismäßig beschränktem Maße untersucht worden ist, eine Unterscheidung der geographischen Bezirke der einheimischen Gewässer aufzustellen derzeit nicht möglich ist, so können wir doch aus diesem Überblick der gesammten Fauna Galiziens Folgendes schließen:

1. Dass die 3 Gebiete (nördl. Tiefebene, podolische Hochebene und Gebirge) wirklich durch besondere typische Formen sich auszeichnen.

2. Dass ein merklicher Unterschied zwischen dem Westen und Osten Galiziens sich zeigt und zwar nicht nur im Flachlande, sondern auch im Gebirge, und die Grenzlinie fast mit der europ. Wassercheide zwischen dem Quellengebiet des San und Dniesterflusses zusammenfällt. Dieser Unterschied ergibt sich sowohl in der Flora als auch in der Fauna⁶⁸⁾.

3. Man sieht Verwandtschaftsverhältnisse zwischen der ganzen Karpathenkette und den Alpen einerseits und den nordischen Polarländern andererseits, da viele boreale Thier- und Pflanzenformen auch auf den Bergrücken der Karpathen und Alpen angetroffen werden, was eben auf die gemeinschaftlichen Verhältnisse weist, die während der Eiszeit geherrscht haben⁶⁹⁾.

4. Dasselbe Gesetz, das für die horizontale Lage der Polarländer gilt, dass je weiter gegen Norden der Formenreichtum der Thier- und Pflanzenwelt immer mehr abnimmt, dafür aber die Zahl der Individuen einer und derselben Art wächst, ist auch in unserem Gebirge zu beobachten. Hier wie dort erscheint fast dieselbe Eintönigkeit der Flora und Fauna.

5. Es zeigt sich ferner, dass die microscopische Thierwelt einen weit größeren Verbreitungsbezirk hat, und viele Thierchen scheinen eigentliche Kosmopoliten zu sein, indem sie sowohl in den hochgelegenen Tatrassen als auch in Teichen des Flachlandes, ja sogar auf beiden Hemisphären zu finden sind ⁷⁰).

6. Dass die mittlere Temperatur in der nördlichen Hemisphäre fortwährend wenn auch nur langsam steigt, zeigen sowohl die vieljährigen meteorologischen Beobachtungen als auch die Veränderungen in der Thier- und Pflanzenwelt, was schon in unserem Gebirge sich beobachten lässt. An die Stelle, wo einst Gletscher waren, trat eine boreale Flora und Fauna, die aber immer mehr beschränkt wird, da mit der höheren Temperatur auch die Pflanzen- und Thierwelt Veränderungen unterliegt. So sieht man in der Tatra oder noch besser in Czarna Hora an der Stelle, wo einst Gletscher waren, jetzt üppigen Graswuchs, die Fichte wird von der Buche immer mehr verdrängt und auch südlichere Pflanzen- und Thierformen steigen hinauf, passen sich langsam an, und so wird nach und nach der Verbreitungsbezirk der einen Thierformen erweitert, der anderen aber immer mehr beschränkt ⁷¹).

Anmerkungen.

1) Die 3 Gebiete mit ihren charakteristischen Pflanzen und Thieren habe ich auf einer Landkarte veranschaulicht, die auf der Landesausstellung zu Lemberg 1894 mit einer silbernen Medaille ausgezeichnet wurde. Die neueste und beste geograph. Karte Galiziens ist von Prof. St. Majerski 1894 zu Lemberg entworfen.

2) Der Dniestr entspringt oberhalb des Dorfes Wołcze an der Ostseite der Berge „Werch rozłucki“, an der Westseite entspringt der San. (Siehe *Enumeratio lepidopterum Haliciae orientalis* v. Dr. M. Nowicki 1860).

3) Über diese Formation schrieb Dr. Siemiradzki „Studien im polnischen Mittelgebirge“ im Jahrbuche der k. k. geolog. Reichsanstalt 1886.

4) Während der Landesausstellung in Lemberg 1894 hat man auf dem Ausstellungsplatz (Kiliński Park) eine Naphta Bohrung zu veranschaulichen versucht und in einer Tiefe von 501 m wurde die mächtige Kreidemergelschichte noch nicht durchbrochen. Die geologischen Verhältnisse der nördl. Tiefebene sind bekannt durch Forschungen v. Uhlrich, Hilber, Tietze, J. Niedźwiecki, M. Łomnicki, Katkiewicz, Zaręczny u. a. und ihre Arbeiten befinden sich theils in den Jahrbüchern der k. k. geolog. Reichsanstalt, Wien, theils in *Spraw. kom. fiz. zu Krakau* Ein geograph. Bild des unteren Sangebietes gab Dr. A. Rehman in *Sprawozdanie kom. fiz. Kraków, XXVI. 1891.*

5) Eine schöne Sammlung von Bernsteinen Lembergs besitzt das Museum des Grafen Dzieduszycki.

6) Von mehreren wellenförmigen Hügelreihen, die sich von den Karpathen gegen die Weichsel ziehen, sind besonders der Rzeszower und Cieszanower Hügelrücken hervorzuheben.

7) Über die Cryptogamen Galiziens schrieben: R. Gutwiński (Algae), Boberski (Lichenes), Krupa (Myxomycetes), A. Rehman, Chałubiński (Musci) u. a.

9) Was die Gefäßpflanzen anbelangt, so haben wir außer der „Flora Galiziens“ v. Knapp noch viele neuere Arbeiten v. Dr. Zapałowicz, Rehman, Dr. Wołoszczak, Kotula, Krupa, Raciborski, Śledziński u. a.

9) M. Łomnicki. Sprawozdanie z wycieczki zoolog. odbytej na Podolu w r. 1876 pomiędzy Seretem, Zbruczem i Dniestrem (Spraw. kom. fiz. Kraków XI. 1877).

10) Vgl Rys miasta Kołomyi von L. Wajgiel 1877

11) Über die Eichenwälder, welche noch in Podolien vorhanden sind, schreibt Ed. Hückel (in „Flora der Umgebung v. Drohobycz“ S. 13): „Die Eiche hat einst im Hügellande eine weit größere Verbreitung gehabt wie jetzt, und es mussten wohl alle Wälder vom Fusse des Gebirges bis an den Dniester Eichenwaldungen gewesen sein, was auch die Tradition bestätigt. Diese Eichenwälder sind ausgerottet und durch leichteres Holz wie Pappeln, Birken u. a. ersetzt worden“.

12) Über den geolog. Bau Podoliens schreiben theils in Jahrb. der geolog. Reichsanstalt, Wien, theils in „Spraw. kom. fizyogr.“, Kraków: Dr. Alth, D. Stur., H. Wolf, Dr. E. Dunikowski, M. Łomnicki, S. Olszewski, Roemer, Teisseire, Wł. Szajnocha. Auch mag hier „die letzte Erdbebenrichtung“ v. Prof. Kreutz, erwähnt werden. Noch ist zu nennen: Przewodnik naukowy w wycieczkach V. zjazdu lekarzy i przyrodników pol. we Lwowie 1888 v. Dr. E. Dunikowski.

13) Die Quelle des Bugflusses scheint in unterirdischen Höhlungen zu entspringen, da manchmal nach einem Regen, trockene Blätter, Holzstücke u. dgl. das Quellwasser mit sich bringt. Die Trichter und Höhlungen, die hier in den Woroniaki vorkommen, sind infolge der Auswaschung des Sandsteines durch unterirdische Gewässer, in Podolien aber durch Auswaschungen des Gypses entstanden. Über die Höhlen um Złoczów siehe: Pamiętnik II zjazdu lekarzy i przyrodników we Lwowie 1875.

14) Śledziński (Spraw. kom. fiz. w Krakowie XI.).

15) Das Übergangsterrain von der Tiefebene und Podolien in das Gebirge enthält ein Gemisch von Pflanzen- und Thierarten beider Regionen, was in den gen. Arbeiten v. Ed. Hückel, M. Łomnicki, Wrechratski, Wajgiel und J. Dziedzielewicz hervorgehoben wurde.

16) Mit dem geolog. Bau der Karpathen beschäftigten sich: Paul und Tietze, Alth, F. Kreutz, M. Łomnicki, E. Dunikowski, J. Niedźwiecki, Zuber u. a.

Przewodnik naukowy w wycieczkach V. zjazdu lekarzy i przyrodników pol. we Lwowie 1888 v. Dr. E. Dunikowski.

17) Über das Salzlager von Wieliczka u. a. schrieb J. Niedźwiecki. Interessant ist noch „Fauna Pleistocena Insectorum Boryslaviensium“ bearb. v. M. Łomnicki 1894. Lemberg.

18) Über die Verdrängung der Fichte durch die Buche um Czarna Hora s. Pogląd na rzeźbę Czarnohory v. L. Wajgiel (Sprawozd. Towarz. Tatr. Kraków 1885).

19) Das größte Terrain um Czarna Hora, das mit Krummholzkiefer bedeckt ist, ist Palenica, die wildeste Gegend an der Czeremosz-Quelle, s. Burkut i jeziora Czarnohorskie v. L. Wajgiel und H. Zapałowicz „Szata roślinna“.

20) Szata roślinna gór pokucko-marmoroskich v. Dr. H. Zapałowicz (Spraw. kom. fizyogr. Kraków XXVII. 1889).

21) Die mittlere Temperatur darg. in der klimat. Tafel v. H. Zapałowicz in der (sub 20) angegeb. Arbeit.

22) Über die Seen v. Czarna Hora schrieben: L. Wajgiel. O Burkucie i jeziorach Czarnohorskich (Pamiętnik Tow. Tatr. V. 1886); H. Zapałowicz

wicz sub 20 und 18. Wiśniowski. Sprawozdanie z wycieczek faunicznych do jezior czarnohorskich (Spraw kom fizyogr XXII. Kraków.

²¹⁾ Über Tatra-Seen schrieben: E. Dziewulski in Pamiętnik Towarz. Tatr., Kraków IV, V, VI, VII. Dr. A. Wierzejski. Zarys fauny stawów tatrzańskich (Pam Tow. Tatr. VIII. Kraków) L. Świerz. Pomiarzy ciepłoty stawów tatrzańskich w różnych warstwach głębokości t. X. Pam. Towarz. Tatr. Kraków 1885.

²²⁾ S. Przegląd prac dotychczasowych o kręgowcach galicyjskich v. Dr. M. Nowicki. Rocznik c. k. Tow. nauk. Kraków XXXIII umfasst die Arbeiten v. Zawadzki, K. Pietruski, Wałęcki, Blasius und Schauer. Außerdem sind später manche werthvolle Bemerkungen erschienen in Sprawozdania komisji fizyogr. Kraków. in Spraw. Tow. Tatr., in der naturh. Zeitschrift Przyrodnik r. 1871 in Lemberg und in den physiogr. Jahrb zu Warschau seit 1880.

²³⁾ Dr. Janota erwähnt in seiner Arbeit: „O potrzebie ochraniaania zwierząt pożytecznych“, Kraków 1866, dass auf einer Jagd, die der poln. König August II. in den Wäldern um Niepołomice (Puszcza Niepołomicka w Galicyi) im September 1740 veranstaltet hatte, 3 Elen, 17 Hirsche, 88 Rehböcke, 33 Eber, 13 Wölfe, 2 Luchse, 32 Füschle u. v. a. Thiere erlegt wurden. Über den Auerochs ebendasselbst

²⁴⁾ S. die Monographie v. Dr. Janota in d. naturh. Zeitschrift „Przyrodnik“ J. 1872, Lemberg.

²⁵⁾ Sein Vaterland sind die Länder am schwarzen Meere. Bei uns ist er aus Tarnopol und Janów bekannt.

²⁶⁾ Die Ziesel fangen die Hirten um Horodenka an Schnüren und treiben damit ein eigenthümliches Spiel. Obwohl dieses Thier hauptsächlich in Podolien haust, so erscheint es doch noch um Sokal am Bug, was mit der Beschaffenheit des Bodens im Zusammenhange zu sein scheint.

²⁷⁾ Von Kocyan in der Tatra entdeckt 1880.

²⁸⁾ Ebenfalls v. Kocyan in der Tatra gefunden. Die Monographie über *Smyntus vagus* mit mehreren anderen Fundorten gab. A. Wałęcki in Fisiogr. Pamiętnik Bd. IV 1884 in Warschau u. d. T. „Przyczynę do fauny trilogicznej kraju“ heraus.

²⁹⁾ S. Rys miasta Kołomyi v. Prof. Wajgiel 1877.

³⁰⁾ Die Vögel Galiziens bearbeitete SE. Gr. Wład. Dzieduszycki in dem Werke: Muzeum in. Dzieduszyckich we Lwowie 1880, wo auch alle vordem erschienenen Arbeiten wie die v. Pietruski, Schauer, Gr. Wodzicki, Taczanowski und Nowicki angeführt sind. Über die Eintheilung der Wirbelthiere nach den 3 Gebieten in Galizien hatte SE. Gr. Dzieduszycki in der 2. Versammlung der poln. Ärzte und Naturforscher in Lemberg 1875 einen Vortrag gehalten, der in die Denkschrift der Versammlung (1876 Lemberg) aufgenommen wurde.

³¹⁾ Tagebuch-Notizen des ornithol. Ausfluges in die Tatra in der Zeit v. 3. Juli bis 24. September v. Schauer Cabanis Journal für Ornithologie 1862. — Wichtig ist auch „Wycieczka ornitologiczna w Tatrę hr. Wodzickiego“. Biblioteka polska 1850 Warszawa.

³²⁾ Es schrieben außer Zawadzki, Pietruski, Nowicki noch Jachno und Wajgiel in Zeitschrift „Przyrodnik“ 1871—1873, sowie in Jahrb. Komisji fizyogr. w Krakowie. Auch M. Łomnicki in seinem Ausfluge in Podolien 1877. Manche wertvolle Notizen in den Jahrb. der Tatragesellschaft.

³³⁾ Diese wurden von mir auf der naturh. Ausstellung während der Poln. Naturforscher und Ärzte-Versammlung im J. 1889 in Lemberg ausgestellt und nachher dem Museum SE. des Gr. Dzieduszycki geschenkt. Brehm zählt nach Linck 10 Varietäten auf.

36) Es sei hier angemerkt, dass die Larven von *Pelobates fuscus* im Vergleich zu anderen Fröschen und Kröten sehr groß sind, und man an ihnen die Umwandlung der Mundwerkzeuge sehr gut studieren kann. S. „O zębach żab krajowych“ Kosmos 1878 v. Prof. Wajgiel.

37) Dr. M. Nowicki weist in seiner Arbeit: „Ryby i wody Galicyi Kraków 1880“ noch auf folgende Arbeiten hin: Dr. Nowicki, Nieco o naszych wodach i rybach, oraz kulturze rybnej 1879. Pietruski K., Ryby Stryju (Rozprawy c. k. gal. Tow. gosp. Lwów 1747), Dr. Kner, die Süßwasserfische der öst. Monarchie 1858), A. Wałęcki, Materyały do fauny ichtyologicznej Polski 1864, Dr. Nowicki, Przegląd prac dotychczasowych o kręgowcach galicyi. Rocznik Tow. nauk. Kraków 1886, Zapiski o rybach rzeki Skawy. Zapiski z fauny tatrzańskiej. Wiadomości fauniczne (Spraw. komis. fizyogr. 1867, 1868. Głowacica w Czeremoszu (Czas 1877). Barta, Ryby Dniestru. Kosmos 1877. Ryby Seretu, Przyrodnik 1880. Łomnicki M. Ryby zebrane w okolicy Sołotwiny, Stanisławowa i Halicza 1878. Ryby Bystrzycy i Łomnicy, Przyrodnik 1880. L. Wajgiel, Rys m. Kołomyi 1877. L. Wajgiel, O rybołostwie 1879. Wierzbowski, Ryby Prutu, Kosmos 1880. A. Jaworski, Ryby Prutu, Przyrodnik 1880. Über die Zusammenziehung der 2 Arten von *Petromyzon* (*P. Planeri* u. *fluviatilis*) in Eine s. L. Wajgiel, Verhandl. der zool. bot. Gesell. Wien 1883.

38) Übersichts-Karte der geographischen Verbreitung der Fische in den Flüssen Galiziens, v. Dr. M. Nowicki

39) Die deutsche Excursions-Molluskenfauna nach S. Clessin, Nürnberg 1884 zählt 272 Arten. In Siebenbürgen 1867 kannte man 155 Arten

40) Muzeum im. Dzieduszyckich. Mięczaki galicyjskie (Galizische Mollusken) spisał J. Bakowski, uzupełnił M. Łomnicki, Lwów 1891. In diesem illustr. Werke findet man alle früheren Arbeiten angeführt.

41) Über verticale Verbreitung der Mollusken in der Tatra schrieb Kotula. Rocznik komisji fizyogr. Kraków 1884 t. XVIII.

42) Denkschrift der pol. Tatragesellschaft. Zarys fauny stawów tatrzańskich v. Dr. A. Wierzejski, Rocznik Tow. Tatr. VIII. 1883

43) Beiträge zur Insectenfauna Galiziens v. Dr. M. Nowicki, Krakau 1863. enthält die Literatur v. 1859—1873. Catalogus coleopterorum Haliciae auctore M. Łomnicki. Leopoli 1884. umfasst die Literatur vom 1874—1884. Die Jahrbücher der physiogr. Kommission in Krakau enthalten mehrere Arbeiten bis 1890. Materialien zur Verbreitung der Carabinen in Galizien v. Jaroslaus Łomnicki in Verhandlungen der zool. bot. Gesellschaft in Wien 1893. Als Coleopterologen thaten sich Nowicki, M. Łomnicki, Jar. Łomnicki, Stobieski, Król, Kotula, Miller, T. Weise, E. Reiter u. a. hervor.

44) In Böhmen kennt man 2898 Arten: aus Mähren und öst. Schlesien sind 3105, aus West-Preussen 3256 Arten und preus. Schlesien 3860 Formen bekannt.

45) Über galizische Lepidoptere handeln hauptsächlich: Owady łusko-krzydłe z okolic Krakowa z. Teofil Żebrawski, Kraków 1860. Enumeratio Lepidopterorum Haliciae orientalis auctore Maximiliano Siła Nowicki, Leopoli 1860. Beitrag zur Lepidopterenfauna Galiziens v. Dr. M. Nowicki in Krakau in Verhandl. der k. k. zoolog. bot. Gesellschaft, Wien 1865. Motyle większe (Macrolepidoptera) Stanisławowa i okolicy napisał Jan Werchratski Kraków 1892. in Sprawozd. kom. fiz. B. XYVIII. Wykaz motyli z okolic Nowego Sącza v. Dr. Stan. Klemensiewicz (Spraw. kom. fiz. Kraków 1883 XVII.). Schmetterlinge Galiziens v. Grabowski Denkschriften der Ak. d. W. Wien 1892.

46) *Saturnia pyri* kommt bloß im Süd-Osten Galiziens vor (vom Niżniów am Dniestr angefangen), im westlichen Theile der ist er nicht vorhanden. Ich habe ihn zuerst in Kolomea gefunden s. Rys m. Kołomyi 1877.

47) A. Wierzejski, Spis kraj. błonkówek (Hymenoptera) 1874 in Spraw. k. fiz. und Jan Śnieżek: o krajowych gatunkach trzmieli (Bombus) 18 Arten in Spraw. kom. fiz. 1894 B. XXV. Krakau.

48) Im J. 1875 weist Dr. Nowicki 2130 Arten nach (Spraw. kom. fiz. Kraków). Przyczynek do fauny muchówek okolicy Przemysła. K. Bobek, Spraw. kom. fiz. 1894 B. XXIX. Kraków (gibt 460 Arten an).

49) Zur Literaturgeschichte sind zu erwähnen: Insecta Haliciae v. Dr. M. Nowicki, Kraków 1865. Sprawozdania kom. fiz. Kraków, worin wir Arbeiten des J. Dziedzielewicz, M. Nowicki, M. Łomnicki, A. Wierzejski und E. Hückel finden. Besonders ist die Arbeit des J. Dziedzielewicz im B. XXVI. wichtig. Die Neuropteren Europas und insbesondere Österreichs v. Brauer, Wien 1876, Spraw. Towarz. Tatr. Kraków 1877, Owady żyłko-skrzydłe (Neuroptera polonica) v. Erazm Majewski Warschau 1885. Galizien weist nach J. Dziedzielewicz im J. 1890. 304 Arten auf. E. Majewski gibt aus Polen 304 Arten an, und Dziedzielewicz aus Galizien sammt K. Polen 354 Formen. Deutschland und Österreich haben nach Brauer im J. 1878 454 Arten. Sachsen nach Rostock zählt im J. 1873 272 Species und in ganz Europa zählt Brauer im J. 1876 1001 Arten.

51) Verhandlungen der zoolog. bot. Gesellschaft, Wien, und Spraw. kom. fiz. Kraków.

52) Sprawozdania kom. fiz. Kraków. Es schrieben darüber Dr. Nowicki, L. Wajgiel, Dr. J. Karliński und Z. Fischer.

53) Spis pajaków galicyjskich von L. Wajgiel in Sprawozdanie kom. fiz. Krakau 1865 und 1866. L. Koch. Beiträge zur Kenntnis der Arachnidenfauna Galiziens, Krakau 1870. Wł. Kulczyński, Spinnen aus Tatra und den westlichen Beskiden Krakau 1882. W. Kulczyński, Opisy nowych gatunków z Tatr, Babiej Góry i Karpat szląskich (Pamiętnik Akad. Um. T. XVIII.) 1882, Kulczyński Przegląd krytyczny pajaków z rodziny Attoidea żyjących w Galicyi (Rozprawy i sprawozd. W. mat. przyr. A. U. XII.) 1884, W. Kulczyński, Galicyjskie pajaki z rodziny Salticoidae, Kraków 1890 (Gymnasialprogramm, Krakau, St. Hyacinth-Gymnas. 1890). Gelegentliche Bemerkungen über gal. Spinnen befinden sich noch: E. Simon Les Arachnides de France, Paris 1874—1884. L. Koch Verzeichnis der in Tirol bis jetzt beobachteten Arachniden (Zeitschrift des Ferdinandeums 3. Hft. XX. 1876) Thorell. Remarks on Synonyms of European Spiders 1870 bis 1873. W. Kulczyński. Przyczynek do tyrolskiej fauny pajęczków (Rozprawy mat. przyr. Akad. Um. XVI. 1887 Kraków). Chyzer und W. Kulczyński, Araneae Hungariae secundum collectiones a Leone Becker pro patre perscrutatas conscriptae Budapest 1891—1894. L. Koch Übersichtliche Darstellung der europäischen Chernetiden (Pseudoscorpione) Nürnberg 1873 enthält neue Arten aus Krakau: *Obsidium erythodactylum* Lk.

54) Über Verbreitung dieser Tarantel sowie über deren Jungen siehe Pajęczaki galicyjskie, Kołomyja 1874, Przyrodnik Lwów 1872.

55) Eine ausgezeichnete Arbeit u. d. T. „Przegląd fauny skorupiaków galicyjskich“ mit 1 Tafel (Separatabd. v. Sprawozd. kom. fiz. XXXI 1895 Kraków). Diese Arbeit giebt einen Überblick aller bisherigen Arbeiten auf diesem Felde.

56) Spis systematyczny Wioślarek (Cladocera) krajowych, Kosmos IV. 1895. Lwów.

57) Przyczynek do fauny skorupiaków liścionogich (Spraw. kom. fiz. XXVIII. Kraków) und O rewizji gat. wieszyc (Asselidae) Spraw. kom. fiz. Kraków 1893. Beide Arbeiten v. Z. Fischer.

58) Nowe gatunki fauny studziennej miast Krakowa i Lwowa v. Dr. A. Jaworowski (Spraw. dyrekcyi IV. gimnazjum, Lwów 1893). Außerdem

gibt Dr. Jaworowski einige Crustaceen in seiner Arbeit: Fauna studzienna miast Krakowa i Lwowa (Spraw. kom. fiz. Kraków 1892. XXVIII).

⁵⁹⁾ Prof. Wrześniowski schrieb: O kielżach podziemnych. Pamiętnik fizyogr. Warszawa 1888.

⁶⁰⁾ Über die Fauna der Tatrseen schrieb: Dr. A. Wierzejski, Materyały do fauny jezior tatrzańskich Spraw. kom. fizyogr. T. XVI. 1882, Kraków und Zarys stawów tatr. Pamiętnik Tow. Tatr. t. VIII. 1883. Über die Seen v. Czarna Hora s. Wiśniowski, Spraw. z wycieczek faunicznych do jezior czarnohorskich. Spraw. kom. fizyogr. T. XXII.

⁶¹⁾ Folgende Arbeiten sind über die Würmerfauna von Galizien veröffentlicht worden: O Schmidt, Die rhabdocealen Strudelwürmer aus den Umgebungen v. Krakau Denkschrift der kais. Akad. d. Wis. Wien L. 15. 1858. Wierzejski A. Liste de rotifers observes en Galicie Bull. de la Soc. Zool. de France T. XVI. 1891 (50 Arten). Jaworowski A. Wirki dotychczas w okolicy Krakowa znalezione (Die bisher gefundeneu Turbellarien aus der Umgebung v. Krakau) Spraw. kom. fiz. Kraków T. XXVIII. 1893. Dr. A. Wierzejski, Rotatoria Galicyi (Die Rotatorien von Galizien). In Abhandlungen der Akad. d. Wiss. zu Krakau B. VI. 1893. Dr. A. Jaworski, Neue Gattungen der Brunnenfauna von Lemberg und Krakau. Jahresbericht des IV. Gym. in Lemberg 1893. G. Janda, Die Gordiiden Galiziens in Zool. Jahrb. v. Dr. Spengel, Giessen 1893. Notatka do fauny robaków z rod. Gordiidae v. A. Wierzejski Spraw. kom. fiz. Bnd. XXXI. 1895.

⁶²⁾ Mit den Poriferi Galiziens beschäftigte sich bloß Dr. Wierzejski.

⁶³⁾ Dr. Wierzejski, Beitrag zur Kenntnis d. Süßwasserschwämme. Verh. d. k. k. zoolog. bot. Gesellsch. Wien 1885.

⁶⁴⁾ Dr. Wierzejski A. Über das Vorkommen von Carterius Stepanovii Petr. und Heteromey repens Potts in Galizien Biolog. Centralbl. vol. XII. 1892.

⁶⁵⁾ Dr. A. Jaworowski: Wiadomości o faunie studni krakowskich (Abhandl. der Akad. d. Wiss. zu Krakau B. XVII., XXVIII., XXXVI.). Dotychczasowa fauna studni miast Krakowa i Lwowa, Tagblatt der Versammlung der pol. Naturforscher und Ärzte im J. 1888 zu Lemberg Przyczynek do znajomości rozmnażania roznózek (Rhizopoda) stódkowodnych, Kosmos, Lemberg 1892. Dr. Jaworski, Fauna studzienna Lwowa i Krakowa. (Sprawozd. kom. fizyogr. Kraków 1893) und Nowe gatunki fauny studziennej miast Krakowa i Lwowa (Neue Arten der Brunnenfauna v. Krakau und Lemberg). Jahresbericht des IV. Gymn. Lemberg 1893 mit 8 Tafeln.

⁶⁶⁾ L. Cienkowski, Beiträge zur Kenntnis der Monaden. Archiv. für micr. Anat. B. I. 1865, B. IV. 1870, über Palmaceen und einigen Flagellaten. Über Clathrulina Arch. f. micr. A. 1867 B. III.

⁶⁷⁾ Wrześniowski. Über Infusorien aus der Umgebung v. Warschau Zeitschr. f. wiss. Zoologie B. XX. 1878.

⁶⁸⁾ E. Hückel schreibt (in seiner Flora der Umgebung v. Drohobycz): „Die Berge Paraszka und Pikuj scheinen die Grenze der Arnica montana gegen Westen zu bilden.“

⁶⁹⁾ H. Zapałowicz in seiner Arbeit Szata roślinna gór Pok. Spraw. kom. fiz. XXVII. Kraków, Kotula wie oben. Die geolog. Beweise angedeutet in der Einleitung. Tatry pod względem fizyczno-geogr. v. Dr. A. Rehman 1895. Tatry w okresie lodowym v. Dr. A. Wierzejski Pam. Tow. Tatr. 1883 B. VIII. O lodowcu na Howerli p. Ł. Łomnicki, Dolina Prutu pod względem geolog., Pam. Tow. Tatr. IV. 1879. — O Burkucie i jeziorkach Czarnohorskich L. Wajgiel. Pam. Tow. Tatr. V. 1880 A. Wrześniowski „Tatry i Podhalanie“ in Pam. Tow. Tatr. VII. Endlich mag hier angedeutet werden, dass vor der Eiszeit die Temperatur nur nach und nach erkaltete, was sich aus den Überresten zeigt z. B. „Pleistonische Insecten“

gefunden in Boryslaw (Galizien) bearbeitet v. Prof. M Łomnicki, Lemberg 1894, sowie auch aus der jüngeren Pleist. Fauna v. Hösbach bearb. v. K. Flach welcher sagt „dass zur fraglichen Zeit kein vollständig kaltes Klima geherrscht, und das selbes vielleicht dem norddeutschen entsprochen hat“. — Croll hat zu zeigen versucht, dass das eisige Klima vornehmlich eine Folge der zunehmenden Excentricität der Erdbahn und der durch dieselbe insfluirten oceanischen Strömungen sei, dass aber, sobald die Hemisphäre in eine Kälteperiode eingetreten, die Temperatur der südlichen erhöht sei und umgekehrt.

70) S. Skorupiaki i wrotki gesammelt in Argentina beschrieb Dr. A. Wierzejski (in Abh. d. Akad. d. Wis. in Krakau 1893).

71) Über den Kampf der Buche und Fichte in Czarna Hora sowie über das Hinaufsteigen südlicher Formen s. „Pogląd na rzeźbę Czarnohory“ v. L. Wajgiel, Pam. Tow. Tatr. X. 1885. Über die Buche (s. Flora der Umgebung v. Drohobycz S. 12 u.) meint Kd. Hückel „nach der Ansicht anderer Botaniker, dass die Buche durch Nadelhölzer verdrängt wird, indem man häufig junge Buchenbestände und Nachwuchs als Unterholz der Tannen und Fichtenwälder bemerkt.“ Das ist eine irrige Meinung. Dr. H. Zapalowicz erwähnt, dass die Buche auf der Czarna Hora von der Südseite (v. Ungarn) höher hinaufgeht als von der Nordseite. Dass endlich die Veränderung der Flora und Fauna wie im Gebirge auch auf die ganze nördliche Hemisphäre sich erstreckt, ist einleuchtend und das Nähere darüber enthält die Zoologie von Prof. Dr. Claus u. d. T. Weitere Beweisgründe der geogr. Verbreitung der Thiere.



1. Lewicki Josef, Dr. Theol. Prof. der VIII. Rangsch. Ehren-
dohmerr. Consistorialrath u. Prosynodalassessor der gr.
kath. Erzbischof. lehrte gr. kath. Rel. in allen acht Classen
und in d. Vorp. Cl. Wöchentl. 18 St.
2. Ludziewicz Dawid, Dr. Ph. Prof. d. VIII. Rangsch. Ord. 4.
VII. lehrte Rath in d. Vorp. Cl. Gesch. u. Geogr. in d. H.
V u. VII. philos. Propädeutik in d. VII. u. VIII. Cl. Wö-
chentl. 17 St.
3. Wójcik Jacek, Ehrenbürger der Stadt Kolomes, Instand-
halter des Naturalienkabinetts, Prof. d. VIII. Rangsch.
lehrte Math. in d. Vorp. Cl. u. I a. Naturg. in d. I a. b.
II. III. V u. VI. Cl. Wöchentl. 18 St.
4. Szymbalski Mikolaj, Instandhalter des physikalischen Cabinetts,
Prof. d. VIII. Rangsch. lehrte Math. in d. I. d. II. III. u.
VI. Physik in d. VII. u. VIII. Cl. Wöchr. 18 St.
5. Opatowicz Josef, Dr. Ph. Ord. d. VI. Cl. lehrte Lat. in d. IV.
u. VIII. Cl. Griech. in d. VI. Cl. Wöchentl. 16 St.
6. Trzcinski Edward, Prof. d. VIII. Rangsch. Ord. d. III. lehrte
Lat. in I. III. u. VI. Griech. in d. VII. Wöchentl. 16 St.

SCHULNACHRICHTEN.



I. Personalstand des Lehrkörpers

am Ende des Schuljahres 1895.

A) Für obligate Lehrgegenstände.

Director:

Wolff Emanuel, Ehrenbürger der Stadt Kolomea, k. k. Regierungsrath.

Professoren:

1. *Lewicki Josef*, Dr. Theol., Prof. der VIII. Rangscl., Ehren-domherr, Consistorialrath u. Prosynodalexaminator der gr. kath. Erzdiocese, lehrte gr. kath. Rel. in allen acht Classen und in d. Vorb. Cl. Wöchentl. 18 St.
2. *Ludkiewicz Daniel*, Dr. Ph., Prof. d. VIII. Rangscl., Ord. d. VII., lehrte Ruth. in d. Vorb. Cl., Gesch. u. Geogr. in d. II., V. u. VII. philos. Propädeutik in d. VII. u. VIII. Cl. Wöchentl. 17 St.
3. *Wajgiel Leopold*, Ehrenbürger der Stadt Kolomea, Instandhalter des Naturaliencabinets, Prof. d. VIII. Rangscl., lehrte Math. in d. Vorb. Cl. u. I a, Naturg. in d. I a. b., II., III., V. u. VI. Cl. Wöchentl. 18 St.
4. *Sywulak Nikolaus*, Instandhalter des physikalischen Cabinets, Prof. d. VIII. Rangscl., lehrte Math. in d. I. b., II., III. u. VI., Physik in d. VII. u. VIII. Cl. Wöch. 18 St.
5. *Ogórek Josef*, Dr. Ph., Ord. d. VI. Cl., lehrte Lat. in d. IV. u. VIII. Cl., Griech. in d. VI., Wöchentl. 16 St.
6. *Fischer Cornel*, Prof. d. VIII. Rangscl., Ord. d. III., lehrte Lat. in d. III. u. VI., Griech. in d. VII. Wöchentl. 16 St.

7. *Gruszkiewicz Theophil*, Prof. d. VIII. Rangsl. lehrte Ruth. in II. bis VIII., Wöchentl. 21 St.
8. *Resl Wladimir*, Instandhalter der Lehrerbibliothek, Ord. d. V. Cl., lehrte Latein in d. V. u. VII. Cl., Griech. in d. VIII., Kalligr. in d. Vorb. Cl. Wöchentl. 18 St.
9. *Józefowicz Felix*, röm. kath. Weltpriester, lehrte röm. kath. Rel. in allen acht Classen und in d. Vorb. Cl. Wöch. 18 St.
10. *Zipper Albert*, Dr. Ph., lehrte Deutsch in d. IV. bis zur VIII. Cl. Wöchentl. 15 St.
11. *Pleszkiewicz Nikolaus*, lehrte Math. in d. IV., V., VII. u. VIII., Physik in d. IV. Cl., Ruth. in I. Cl. Wöch. 18 St.
12. *Warmcki Miecislaus*, Dr. Ph., Ord. d. II. Cl. lehrte Deutsch in d. I. u. II. Gesch. u. Geogr. in d. IV. u. VI. Cl. Wöch. 16 St.
13. *Kwiatkowski Saturnin*, Ord. d. VIII. Cl. lehrte Poln. in d. I a. u. II. Cl., Geogr. u. Gesch. in d. I a. b., III., VIII. Cl. Wöch. 18 St.
14. *Kopia Heinrich*, Instandhalter der Schülerbibliothek, lehrte Poln. in d. I b., V. bis VIII. Cl. Wöchentl. 15 St.
15. *Lettner Gustav*, Ord. der I a. lehrte Lat. I a., Griech. IV., V. Wöchentl. 17 St.

Supplenten:

1. *Pliszewski Johann*, lehrte Deutsch in d. Vorb. Cl., Griech. in III. Wöch. 15 St.
2. *Heller Samuel*, Ord. d. I b. Cl., lehrte Latein in d. I b. u. II. Wöch. 16 St.
3. *Jaworski Alexander*, lehrte Deutsch in d. I b. III., Polnisch in d. Vorb. III u. IV. Cl. Wöch. 16 St.

Hilfslehrer:

1. *Kubaczek*, evang. Coop., ertheilte den evangel. Religionsunterricht. Wöch. 4. St.
2. *Sperling Jakob*, Hauptschullehrer, ertheilte den mosaischen Religionsunterricht. Wöchentl. 17 St.

B) Für nicht obligate Lehrgegenstände.

1. *Kwiatkowski Saturnin*, lehrte Landesgeschichte in d. III. Cl. Wöchentl. 1 St.
2. *Ludkiewicz Daniel* lehrte Landesgeschichte in d. VII. Cl. Wöchentl. 2 St.
3. *Warmcki Miecislaus* lehrte Landesgeschichte in d. IV. Cl. Wöchentl. 1 St.

4. *Wajgiel Leopold* lehrte Kalligr. in d. I. u. II. Cl. Wöch. 2 St.
5. *Kropiwnicki Josef* lehrte die französ. Sprache. Wöch. 6 St.
6. *Resl Wladimir* lehrte Stenographie. Wöch. 2 St.
7. *Młodnicki Karl* lehrte Freihandzeichnen. Wöch. 6 St.
8. *Signio Marian* leitete der Gesangsunterricht. Wöch. 2 St.
9. *Kwiatkowski Romuald* leitete den Turnunterricht. Wöch. 6 St.

Veränderungen in Lehrkörper.

Mit dem Beginne des Schuljahres 1894/5 schied aus dem Lehrverbände: Dr. *Theodor Nacher*, ernannt zum wirkli. Lehrer in Brzeżany. *Gustav Lettner* wurde mit h. Erl. v. 21/12 1894. Z. 26 876 zum wirkli. Lehrer hier ernannt.

II. L e h r p l a n.

Erste Classe,

in zwei Abtheilungen.

Religion. 2 St. wöch. Katholische Glaubens- und Sittenlehre nach dem kath. Katechismus von Deharbe; für gr. kath. Schüler nach Toroński.

Latein, 8 St. wöch. Formenlehre der wichtigsten regelmäßigen Flexionen mit entsprechenden Übungen. Allwöchentlich eine halbstündige Composition.

Deutsch, 4 St. wöch. Syntax des einfachen Satzes. Empirische Erklärung der Elemente der zusammengesetzten u. zusammengesetzten Satzes. Formenlehre, parallel mit dem Unterricht in Latein, Übungen in der Orthographie. Lesen, Memorieren u. Vortragen poet. u. pros. Stücke. Monatlich 4 Aufgaben.

Polnisch, 8 St. wöch. Syntax des einf. Satzes; Congruenz; die wichtigsten Nebensätze; der elementare Theil der Lehre vom Nomen u. Verbum. Die wichtigsten Interpunctionen. Lesen, Mem. u. Vortragen poet. u. pros. Stücke. Übungen in der Orthographie. Monatlich 4 Aufgaben.

Ruthenisch, 3 St. wöch. Grammatik. Lesen u. sonstige Übungen wie im Polnischen

Geographie. 3 St. wöch. Anschauliche Vermittlung der geogr. Grundvorstellungen, die Tagesbahnen der Sonne in Bezug auf den Wohnort in verschiedenen Jahreszeiten; Orientierung in der wirk. Umgebung auf der Karte u. am Globus. Erklärung der Beleuchtungs- u. Erwärmungsverhältnisse in-

nerhalb der Heimat im Verlaufe eines Jahres, soweit sie von der Tageslänge u. der Sonnenhöhe abhängen. Hauptformen des Festen u. Flüssigen in ihrer Vertheilung auf der Erde, sowie die bedeutendsten Staaten u. Städte bei steter Übung im Kartenlesen. Versuche im Zeichnen der einfachsten geograph. Objecte.

Mathematik, 3 St. wöch. Das dekadische Zahlensystem. Römische Zahlzeichen Die vier Operationen mit unbenannten u. einfach ben. ganzen u. Dezimalzahlen. Das metrische Maß- u. Gewichtssystem. Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Theilbarkeit der Zahlen. Die einfachsten Vorübungen für das Rechnen mit gemeinen Brüchen einschließlich des Aufsuchens des gemeinschaftl. Maßes u. Vielfachen. Im 2. Sem. Geometr. Anschauungslehre: Die Grundgebilde, Gerade, Kreis, Winkel u. Parallelen. Die einfachsten Eigenschaften des Dreieckes.

Naturgeschichte, 2 St. wöch. Die ersten 6 Monate: Thierreich; Säugethiere u. Insecten in entsprechender Auswahl. Die vier letzten Monate: Pflanzenreich; Samenpflanzen verschiedener Ordnungen. Beobachtung u. Beschreibung der wichtigeren Merkmale.

Zweite Classe.

Religion, 2 St. wöch. Geschichte der Offenbarung des alten Bundes, für röm. kath. Schüler nach Dąbrowski, für die Deutschen nach Dr. Fischer, für griech. kath. Schüler nach Toroński.

Latein, 8 St. wöch. Formenlehre der selteneren und unregelmäßigen Flexionen mit entsprechenden Übungen. Monatlich 2 Aufgaben u. 2 Compos.

Deutsch, 4 St. wöch. Ergänzung der Formenlehre. Lehre vom zusammengesetzten Satze. Lectüre wie in der I Cl. Praktische Übung in d. Interpunction. Monatlich 3 Aufgaben.

Polnisch, 3 St. wöch. Ergänzung der Lehre von den einzelnen Redetheilen u. der elementare Theil der Lehre vom zusammengesetzten Satze. Lesen, Memorieren, Vortragen aus dem Lesebuche. Orthogr. Übungen. Monatl. 3 Aufgaben.

Ruthenisch, 3 St. wöch. Grammatik u. sonstige Übungen wie im Poln. Lesen, Memorieren u. Vortragen aus dem Lesebuche wie in I. Cl. Monatl. 3 Aufgaben.

Geschichte u. Geographie, 4 St. wöch. A) Geographie, 2 St. wöch.: Asien u. Afrika nach Lage u. Umriss, in oro-, hydro. u.

topograph. Hinsicht. Die klimat. Zustände erklärt aus den Stellungen der Sonnenbahn zu verschiedenen Horizonten im Zusammenhang mit der Vegetation, den Producten u. der Beschäftigung der Völker, an einzelnen Beispielen zu erläutern. Europa nach Umriss, Relief u. Gewässer, Süd. u. West-Europa. Kartenskizzen. B) Geschichte, 2 St. wöch.: Alterthum, Sagen. Die wichtigsten Personen u. Begebenheiten, hauptsächlich aus der Gesch. der Griechen und Römer.

Mathematik, 3 St. wöch. Arithmetik: Erweiterte Übungen über Maße u. Vielfache. Zusammenhängende Darstellung u. Durchübung der Bruchrechnung. Verwandlung v. Decimalbrüchen in gemeine u. umgekehrt. Die Hauptsätze über Verhältnisse u. Proportionen. Die einf. Regeldetri mit Anwendung der Proportionen u. der Schlussrechnung. Die Procent- u. einf. Zinsenrechnung. Geometrie: Strecken- und Winkelsymmetrale, Congruenz der Dreiecke nebst Anwendungen. Die wichtigsten Eigenschaften des Kreises, der Vierecke und Vielecke.

Naturgeschichte, 2 St. wöch. Die ersten 6 Monate, Zoologie: Vögel, einige Reptilien, Amphibien und Fische. Einige Formen aus den übrigen Abtheilungen der wirbellosen Thiere. Botanik: Fortsetzung des Unterr. der I. Classe durch Vorführung anderer Samenpflanzen u. durch Anleitung zu ihrer systemat. Gruppierung. Einige Sporenpflanzen.

Dritte Classe.

Religion, 2 St. wöch. Geschichte der Offenbarung des neuen Bundes, für röm. kath. Schüler nach Dąbrowski, für Deutsche nach Dr. Fischer, für gr. kath. Schüler nach Toronksi.

Latein, 6 St. wöch. Syntax: Die Casuslehre u. Präpositionen mit entspr. Übungen. Lectüre aus Cornelius Nepos Monatl. 3 Aufgaben.

Griechisch, 5 St. wöch. Die regelmäßige Formenlehre der Nomina und Verba bis zu den Verbis in μ mit entspr. Übungen. Von November an monatl. 3 Aufgaben

Deutsch, 3 St. wöch. Systematischer Unterricht in der Formen- u. Casuslehre mit Berücksichtigung der Bedeutungslehre. Lectüre, Memorieren, Vortragen, Erklärung einzelner Lestücke. Monatl. 2 Aufgaben.

Polnisch, 3 St. wöch. Declination der Nomina, Casuslehre, Partikeln. Lesen, Memorieren, Vortragen, sprachl. Erklärungen. Monatl. 2 Aufgaben.



- Ruthenisch, 3 St. wöch. Declination der Nomina u. die Casuslehre. Lectüre mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen. Memorieren u. Vortragen. Monatl. 2 Aufgaben.
- Geschichte und Geographie, 3 St. wöch. A) Geographie: Mittel-Nord- und Ost-Europa (mit Ausschluss der österr.-ungar. Monarchie), Amerika und Australien. Kartenskizzen. B) Geschichte: Mittelalter: die wichtigsten Personen u. Begebenheiten mit besonderer Rücksicht auf die österr.-ungar. Monarchie.
- Mathematik, 3 St. wöch. Arithm.: Die 4 Grundoperationen mit ganzen u. gebroch. allgem. Zahlen. Quadrieren u. Ausziehen der Quadratwurzel. Im Zusammenhange mit den geometr., Rechnungen: Unvollständige Zahlen, abgek. Multipl. u. Dividieren, Anwendung des letzteren beim Ausziehen der Quadratw. Geometrie: Einf. Fälle der Vergleichung, Verwandlung u. Theilung der Figuren, Längen.-u. Flächenmessung. Pythagor. Lehrsatz auf Grund der einfachsten Beweise. Das Wichtigste über die Aehnlichkeit geometr. Gebilde
- Naturwissenschaften, 2 St. wöch. I. Sem. Physik: Vorbegriffe. Wärmelehre, Chemie. II. Sem. Mineralogie: Beobachtung u. Beschreibung einer mäßigen Anzahl der wichtigen u. sehr verbreiteten Mineralarten ohne besondere Rücksicht auf Systematik. Gewöhnlichste Gesteinsformen.

Vierte Classe.

- Religion, 2 St. wöch. Erklärung der Gebräuche und Ceremonien der kath. Kirche nach Jachimowski für röm. kath. Schüler, für die Deutschen nach Fischer, für gr. kath. Schüler, nach Toronöski.
- Latein, 6 St. wöch. Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Nomina u. Pronomina, die Tempus- und Moduslehre. Lectüre: Caesar de bell. gall. I. cap. 1 — 30. I. V. Ovid eine Auswahl aus den Metamorphosen. Aufgaben wie in III.
- Griechisch, 4 St. wöch. Fortsetzung der Formenlehre, Verba in μ . Die wichtigsten Regeln der Syntax. Monatl. 2 Aufg.
- Deutsch, 3 St. wöch. Syntax des zusammengesetzten Satzes. Stilistik, Elemente des Versbaues. Lectüre wie in III. Memorieren, Vortragen. Monatl. 2 Aufg.
- Polnisch, 3 St. wöch. Conjugation. Lehre vom zusammengesetzten Satze, von der Periode und die Verslehre. Lectüre wie in III. Memorieren, Vortragen. Monatl. 2 Aufg.

- Ruthenisch, 3 St. wöch. Grammatik u. sonst. Übungen wie im Polnischen
- Geschichte und Geographie, 4 St. wöch. Neuzeit, die Geschichte der österr.-ungar. Monarchie bildet den Hauptinhalt des Unterrichtes. Phys. u. polit. Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Abschluss des statist. Theiles, mit eingehender Beachtung der Producte, der Beschäftigung, des Verkehrs u. der Culturverhältnisse der Völker. Kartenskizzen
- Mathematik, 3 St. wöch. Arith.: Die Lehre von den Gleichungen ersten Grades mit einer u. mit mehreren Unbekannten u. von solchen reinen Gleichungen zweiten u. dritten Grades, welche bei den geometrischen Rechnungen vorkommen. Im Zusammenhange mit den letzteren Cubieren u. Ausziehen der Cubikwurzel. Die zusammenges. Regeldetri, die Theilregel, die Zinseszinsrechnung. Geometrie: Gegenseitige Lage von Geraden u. Ebenen. Die körperliche Ecke. Hauptarten der Körper. Einfachste Fälle der Oberflächen- und Rauminhaltsberechnung
- Physik, 3 St. wöch. Statik, Dynamik, Akustik, Magnetismus, Electricität, Optik, Astronomie.

Fünfte Classe.

- Religion 2 St. wöch. Dogmatik, nach Wappler-Świsterski I. Theil; für gr. kath. Schüler Dogmatik von Wappler-Pełesz, I. Theil.
- Latein, 6 St. wöch. Wiederholung der Syntax. Lectüre: Liv. I. u. XXII. Auswahl. Aus Ovid eine Auswahl aus den Metamorph. u. Fasten. Privatlectüre. Monatl. 1 Schulaufg.
- Griechisch, 5 St. wöch. Aus der Grammatik wurde die Formenlehre wiederholt; daneben die wichtigsten Regeln der griechischen Syntax besonders der Casus- und Moduslehre. Lectüre: Einzelne Abschnitte aus der Chrestom. aus Xenoph. von Schenkl und Homers Ilias I. u. III. Privatim II. II. Monatl. 1 Schulaufg.
- Deutsch, 3 St. wöch. Lectüre und Erklärung ausgewählter Musterstücke. Theorie der Poesie und Prosa. Aesthetische und stilistische Erläuterungen. Memorieren. Vortragen. Alle 3 Wochen abwechselnd 1 Schul- u. 1 Haus-Aufg.
- Polnisch, 3 St. wöch. Lectüre ausgewählter Musterstücke, Erklärung von Tropen u. Figuren nebst der Theorie der Poesie u. Prosa u. biograph. Notizen über die ausgewählten Schriftsteller. Mickiewicz, Pan Tadeusz. Memorieren, Vortragen. Aufg. wie im Deutschen.

- Ruthenisch, 3 St. wöch. Lectüre ausgewählter Musterstücke nach Luczakowski wie im Polnischen.
- Geschichte und Geographie, 3 St. wöch. Geschichte des Alterthums bis 264 v. Chr. u. einschlägige Geographie.
- Mathematik, 4 St. wöch. Arithm.: Begriff der Zahlen. Die vier Grundrechnungen mit absoluten algebraischen Ausdrücken. Zahlensysteme Theilbarkeit der Zahlen. Theorie der Brüche. Proportionen. Gleichungen des I. Gr. mit einer und mehreren Unbekannten Geometrie: Planimetrie.
- Naturgeschichte. 2 St. wöch. I. Sem Mineralogie: Morphologische, physikalische, chemische Kennzeichen und systematische Übersicht der Mineralien. Kurze Skizze über die Entwicklung der Erde. II. Sem. Botanik: Phytotomie, Phytochemie, Organographie, systematische Übersicht des Pflanzenreiches.

Sechste Classe.

- Religion, 2 St. wöch. Besondere Glaubenslehre nach Jachimowski II. Th für gr. kath. Schüler Dogmatik nach Wappler-Petes. II. Th.
- Latein. 6 St. wöch. Wiederholung der Syntax nebst stilistischen Übungen, wie in der V. Classe. Lectüre: Sall. Jugurth. Verg. Ecl. I V. u. eine Auswahl aus Georg. Aen. I. II. Cic in Catilinam I. Privatlectüre. Monatl. 1 Schulaufg.
- Griechisch, 5 St. wöch. Wiederholende Zusammenfassung der Tempus- u. Moduslehre. Lectüre: Homeri Ilias. VI., IX., XVIII., XXII., XXIV. Herodot nach Hölder's Ausgabe, lib. II. u VIII. Auswahl. Xen. Auswahl aus den Memorab. Privatlectüre Monatl. 1 Schulaufg.
- Deutsch, 3 St. wöch. Das Wichtigste aus der Literaturgeschichte bis Lessing. Lectüre und Erklärung ausgewählter Musterstücke aus dem Lesebuche. Außerdem wurden gelesen: Lessings „Minna von Barnhelm“ und „Emilia Galotti“ Alle 3 Wochen abwechselnd 1 Schul- u. 1 Haus-Aufgabe.
- Polnisch, 3 St. wöch. Lectüre ausgewählter Musterstücke mit literarhistorischen Erklärungen bis Ende des XVIII. Jahrh. Niemcewicz, Powrót posta. Privatlectüre: Heidenstein, Pamiętn. o wojnie mosk., Pamiętn. Paska. Sienkiewicz: Ogniem i mieczem Memorieren, Vortragen. Aufgaben wie in der V. Cl.
- Ruthenisch, 3 St. wöch. Nach der Chrestomathie von Ogonowski die wichtigsten Schriftdenkmäler des XI—XVIII Jahrhunderts nach Vorausschickung entsprechender literarhistorischer

- Notizen und mit ästhetischen Erläuterungen. Aufg. wie im Deutschen.
- Geschichte u. Geographie, 4 St. wöch. Schluss der römischen Geschichte und Gesch. des Mittelalters.
- Mathematik, 3 St. wöch. Arithm.: Potenzen, Wurzeln. Logarithmen und Gleichungen des II. Grades mit einer Unbekannten. Geometrie: Stereometrie, Trigonometrie bis zur Auflösung schiefwinkliger Dreiecke.
- Naturgeschichte, 2 St. wöch. Zoologie: Allgemeine Einleitung. Die Systeme der Bedeckungs-, Bewegungs-, Verdauungs-, Blutumschlags-, Athmungs-, Nerven- und Sinnes-Organe. Systematische Übersicht des gesammten Thierreiches. Eingehendere Betrachtung der Wirbelthiere u. wichtigere Gruppen der Wirbellosen.

Siebente Classe.

- Religion, 2 St. wöch. Die katholische Sittenlehre, für r. k. Schüler nach Dr. Martin-Solecki, für griechisch-kath. Schüler nach Wappler-Piórko.
- Latein, 5 St. wöch. Die Lehre vom Gebrauche der Tempora, Modi, Patricipia, Gerundia und Supina gelegentlich wiederholt, Lectüre: Cicero, pro Archia, Phil. II. Verg. Aen. II. VI. XII. Privatlectüre. Aufg. wie in d. V. Cl.
- Deutsch, 3 St. wöch. Hauptmomente aus der Literaturgeschichte von Herder bis zu Schillers Tode und Lectüre ausgewählter Proben nach dem Lesebuche. Außerdem wurden gelesen: Vossens „Luise“, Goethes „Götz“, „Clavigo“, „Iphigenie auf Tauris“, „Egmont“, „Hermann und Dorothea“, Schillers „Jungfrau v. Orleans“ Allmonatl. abwechselnd 1 Schul- u. 1 Haus-Aufg.
- Polnisch, 3 St. wöch. 2 Lectüre ausgewählter Musterstücke mit literarhistorischen Bemerkungen bis Fredro, Mickiewicz, Konrad Wallenrod. Malczewski, Marya. Fredro, Śluby panienskie. Memorieren, Vortragen. Privatlectüre, Korzeniowski, Kolkacya Spekulant. Aufg. wie im Deutschen.
- Ruthenisch, 3 St. wöch. Lectüre aus dem Lesebuche von Barwiński II. Th. mit Erklärungen und den daran sich knüpfenden literarhistorischen Notizen. Aufg. wie im Deutschen.
- Geschichte und Geographie, 3 St. wöch. Geschichte der Neuzeit. Einschlägige Geographie
- Mathematik, 3 St. wöch. Arithm.: Gleichungen des II. u. höheren Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Exponential-

gleichungen Kettenbrüche, unbestimmte Gleichungen, Progressionen Zinseszinsrechnung Combinationslehre und binomischer Lehrsatz. Geometrie: Beendigung der Trigonometrie und analytische Geometrie.

Physik, 3 St wöch Allgemeine Eigenschaften und äußere Verschiedenheit der Körper. Mechanik der festen, tropfbarflüssigen und gasförmigen Körper, Wärmelehre u. Chemie.

Philosophische Propädeutik, 2 St. wöch Propädeutische Logik.

Achte Classe.

Religion 2 St wöch Geschichte der katholischen Kirche, für röm. kath. Schüler nach Wappler, für gr. kath. Schüler nach Wappler-Stefanowicz

Latein, 5 St. wöch. Lectüre: Horaz: Auswahl von Oden, Epoden, Satiren und Episteln. Taciti Germ cap. 1 — 25. Annal. I. VI. Privatlectüre. Aufg wie in d. V. Cl.

Griechisch, 5 St. wöch Plato, Criton, Euthyphron, Apologie. Soph. Aias. Privatlectüre Aufg. wie in d. V. Cl.

Deutsch, 3 St. wöch. Literaturgeschichte: Goethe nach Schillers Tode. Die Romantiker u. s. w Deutsche Literatur in Oesterreich. Lectüre ausgewählter Proben aus dem Lesebuche. Außerdem wurden gelesen: Schillers „Wallenstein“ und „Wilhelm Tell“. Aufg. wie in d. VII. Cl.

Polnisch, 3 St. wöch. Neuere Literatur, das XIX. Jahrh. Lectüre: Fredro Śluby panięskie; Słowacki Balladyna u. Lilla Weneda; Krasinski Irydyon. Außerdem Lectüre von poetischen und prosaischen Musterstücken aus dem Lesebuche von Zaleski bis auf die neueste Zeit nebst den daran sich knüpfenden ästhetischen und literarhistorischen Notizen. Aufg. wie im Deutschen.

Ruthenisch, 3 St. wöch. Lectüre der in Barwinski's Lesebuche III. Th. enthaltenen Musterstücke mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen in Verbindung mit literarhistorischen Notizen. Aufg wie im Deutschen

Geschichte und Geographie, 3 St. wöch Geschichte der österr. Monarchie Recapitulation der griech. u. röm. Geschichte. Oesterreich Vaterlandskunde nach dem Lehrbuche von Hannak.

Mathematik, 2 St. wöch. Wiederholung der Elementarmathematik. Übungsaufgaben

Physik, 3 St wöch Wellenlehre Akustik, Magnetismus, Electricität, Optik und Elemente der Astronomie

Philosophische Propädeutik, 2 St. wöch. Empirische Psychologie.

Vorbereitungs-Classe.

- Religion, 2 St. wöch. Das Wichtigste aus der kath. Glaubens- u. Sittenlehre mit Berücksichtigung der biblischen Geschichte; für die röm. kath. Schüler nach dem kathol. Katechismus von Deharbe, für die gr kath. Schüler nach Deharbe-Toroński.
- Deutsch, 10 St. wöch. Das Wichtigste aus der Formen- und Satzlehre nach dem Anhang zu dem Übungsbuche von German und Petelenz. I Th. Lesen. Gespräche nach dem Übungsbuche von German und Petelenz, I. Th. Übersetzungen aus d. Polnischen ins Deutsche. Grammatische Übungen, Erzählungen kleiner Fabeln und Gedichte aus dem III. Theile des Lesebuches für deutsche Volksschulen von Ullrich, Ernst und Branky. Wöchentlich eine orthographische Übung.
- Polnisch, 3 St. wöch. Einübung der Formen. Der enge und erweiterte Satz nach der Grammatik von Lercel. Lesen u. Nacherzählen. Vortragen kleiner poetischer u. prosaischer Stücke aus dem Lesebuche für die IV. Classe der Volksschulen. Jede Woche eine Dictandoübung und eine grammatische Hausübung; zwei Monate vor dem Ende des Schuljahres statt der Dictandoübungen Compositionen.
- Ruthenisch, 3 St. wöch. Grammatik nach Partycki. Begriff der Redetheile. Declination und Conjugation. Das Wichtigste vom einfachen Satze. Lesen in steter Verbindung mit grammatischer Analyse, Nacherzählen und Memorieren kurzer poetischer und prosaischer Stücke aus dem vorgeschriebenen ruth. Lesebuche. Jede Woche ein Dictando.
- Rechnen, 3 St. wöchentlich. Nach Mocnik's Lehrbuch der Arithmetik für Unter-Gymn, I. Abth. Begriff und Bedeutung der Zahlen und Ziffern. Richtiges Aufschreiben von zwei- bis neunziffrigen Zahlen, Zählen, Kopfrechnen, die 4 Hauptrechnungsarten mit ganzen besonderen Zahlen. Aufschreiben und Lesen der Dezimalzahlen.
- Kalligraphie, 2 St. wöch. als obligater Gegenstand.



Themen zu schriftlichen Aufsätzen.

A. In Deutscher Sprache:

V. Cl. 1. Ein Sommermorgen in der Stadt (auf dem Lande). 2. Die Kraniche des Ibykus von Schiller. Inhalt und Idee. 3. Die Wüste Auf Grund der Gedichte: „Der Polenflüchtling“ von Lenau und „Löwenritt“ von Freiligrath 4. Der Haushalt des Küsters Tamm. („Der siebzigste Geburtstag“ von Voss). 5. Galas y Gomez. Erzählung nach Chamisso. 6. Klage der Ceres von Schiller. Gedankengang 7. Auf der Eisbahn. 8. Der Franz-Josephs-Berg im Winter. 9. Nutzen des Pferdes (des Rindes). 10. Die Bedeutung der Perserkriege für die Größe Athens. 11. Die Wirksamkeit des Elfenkönigs in Wielands „Oberon“. 12. Vortheile und Nachtheile des Landlebens. 13. Arbeit macht des Leben süß. Erzählung. 14. Der Tod des Tiberius von Geibel. Gedankengang.

VI. 1. Mein Geburtsort. (Schilderung) 2. Das Historische im Nibelungenliede. 3. Alexander und Caesar. (Parallele). 4. Die Stoffe Walthers von der Vogelweide. 5. Müßiggang ist aller Laster Anfang (Erzählung eigener Erfindung). 6. Minnesang und Meistersang. (Parallele) 7. Der Geizige und der Verschwender (Parallele). 8. Das Alter, der Herbst des Lebens. 9. Gedankengang einer Ode Klopstocks 10. Klopstock und Wieland in Leben und Wirken. 11. Gedankengang in Kleist's: „Frühling“. 12. Die solonische und die lykurgische Verfassung (Parallele). 13. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. (Schiller). 14. Warum nennt man „Minna von Barnhelm“ das erste deutsche Lustspiel?

VII 1. Auf was Gutes ist zu warten; Und der Tag kommt nie zu spät. Der was Gutes in sich hat. Schnelles Glück hat schnelle Fahrten. (Logau). 2. Kurze Charakteristik von Vossens „Luise“. 3. Die Phantasie. Nach Goethes Ode „Meine Göttin“. 4. Der Bauernkrieg. Auf Grund von Goethes „Götz“. 5. Charakteristik einer Person in Goethes „Götz“. 6. „Non omnia possumus omnes“. 7. Die Vorfabel von Goethes „Iphigenie“. 8. Die Wünsche verhüllen uns selbst das Gewünschte. (Goethe). 9. Charakteristik einer Person in Goethes „Hermann und Dorothea“. 10. Warum sind wir dem Alter Ehrfurcht schuldig?

VIII. 1. Der peloponnesische und der dreissigjährige Krieg. Eine Parallele. 2. Charakteristik einer Person in Schillers „Wallenstein“ 3. In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister. Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben. (Goethe). 4. Cha-

rakteristik einer Person in Schillers „Jungfrau von Orleans“. 5. Lobrede eines Römers der Kaiserzeit auf Vergil. 6. Jedem Verdienst ist eine Bahn zur Unsterblichkeit aufgethan. (Schiller) 7. Unverhofft kommt oft. Ein Trost und eine Warnung. 8. Was unsterblich im Gesang soll leben, muss im Leben untergehn. (Schiller).

B. In Polnischer Sprache.

V. CI. 1. Przechadzka po głównej ulicy na wystawie krajowej. 2. Przygoda Odysseusa u Polifema. 3. Szturm na Jerozolimę (podł. Tassa). 4. Zamek Horeszków. Opis. 5. Poranek zimowy. Opis. 6. Krótka treść noweli „Latarnik“. 7. Opis karczmy w Soplicowie i wizerunek Jankla. 8. Opis igrzysk w Olimpi. 9. Losy Haliny. Podług „Wiesława“. 10. a) Opis przejażdżki saniami; albo: b) Opis ślizgawki. 11) Zajazd. Opowiadanie podług „Pana Tadeusza“. 12. Przechadzka na wiosnę. 13. Dzieje Jacka Soplicy. 14. Ruch na dworcu kolei żelaznej.

VI. Woda w usługach człowieka. 2. Przyczyny rozkwitu literatury polskiej w złotym okresie. 3. Rolnik a uczeń. 4. Znaczenie dróg żelaznych dla cywilizacji. 5. Złe i dobre skutki wojen. 6. Pierwszy śnieg. Refleksye. 7. Strumień a życie. 8. Upór, stanowczość, wytrwałość. 9. Przekład z Sallustyusza, Jugurt. cap. XI. XII. 10. Dobre i złe strony życia w mieście. 11. Główne cechy literatury polskiej w trzecim okresie. 12. Pług a miecz. 13. Tok myśli w jednej ze satyr Krasickiego lub Naruszewicza, czytanych w szkole. 14. Życie społeczne owadów.

VII. 1. „Ferro nocentius aurum“. Ovid 2 Wyjaśnić znane w historii zdanie: „Bella gerant alii, tu felix Austria nube“. 3. Porównać Woronicza „Hymn do Boga“ z Naruszewicza „Głosem umarłych“ i Karpińskiego „Żalami Sarmaty“. 4. O ile słuszne jest zdanie: Średnia droga najlepsza? 5. Jakie błędy w polityce wewnętrznej Aten wskazuje Demostenes? 6. Rozwinąć myśl dwuwiersza: „Muzyk zmiesza orkiestrę najlepiej dobraną jeśli grając stara się, by jego słyszano“. Mickiewicz. 7. Tok myśli w Pieśni Wajdeloty. 8. *Ὁ μὴ δαρείς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται*. Menandros. 9. Zasługi Mickiewicza około literatury polskiej. 10. Charakterystyka jednej z osób działających w „Maryi“ Malczewskiego.

VIII. 1. Znaczenie wsi i miasta w gospodarstwie społecznem. 2. Charakterystyka Gustawa i Albina w „Ślubach panińskich“.

3. „Jak węgla czarnej duszy strzeż się w każdej doli“: Spali cię, gdy się żarzy, gdy zimny, osmoli“. Brodziński. 4. Grabiec i Ślacz. Charakt. porównawczy. 5. Wykazać na podstawie lektury Balladyny prawdziwość zdania Schillera: Es ist der Fluch der bösen That, dass sie fortzeugend Böses muss gebären. 6. Pamięć i jej kształcenie. 7. Charakterystyka jednej z osób działających w „Irydyonie“. 8. Ekspozycja w „Ajasio“ Sofoklesa.

C. In Ruthenischer Sprache.

V. Cl. 1. Опис жнив на селі. 2. Як виховувалась молодіж в Спарті а як в Атенях? 3. Пожиток і значінє лісів. 4. Суперечка Ахілля з Агамемноном на зборах Ахаїв. На основі лектури рускої. 5. Вид Львова з Високого Замку. 6. Як з'ображає Данте пекло? На основі лектури шкільної. 7. Опис битви на ріці Каялі. 8. Празник Богоявлення у Львові. 9. Опис пожегу. 10. Гори і їх пожиток. 11. Москалева криниця. Зміст. 12. Опис картини з'ображаючої Мелібея і Тітіра. На основі рускої лектури. 13. Зміст комедії Карпенка-Карого: „Мартин Боруля“. 14. Храм на селі.

VI. 1. Плавба на мори — то образ життя. 2. Яких средств уживав Ганнібаль до побороеня Римлян? 3. Буря а війна. Порівнанє. 4. Головні точки „Правди Рускої“. На основі лектури шкільної. 5. Як вплинули війни пунійські на стан держави римської? 6. Хрещенє Володимира і Руси. Після літописи Несторової. 7. Мова Суллі до короля Бокха. Переклад з Саллюстія *Bellum Jugurthinum*. cap. 102. 8. Монастирі і їх культурне значінє в середних віках. 9. Співуділ природи в „Слові о Полку Ігоревім“. 10. Молодість а весна. 11. Про напад Татарский на Русь. На основі лектури шкільної. 12. Пильний ученик а трудолюбивый рільник. 13. Опис „Чорної Ради“ в р. 1663“. Після літописи-Самовидця. 14. Золото а залізо.

VII. 1. Вплив природи на образованє чоловіка. 2. Характеристика осіб в „Наталці Полтавці“. 3. Пожиток науки історії. 4. Розвести, обяснити і ілюстровати примірами мисль Квітки: „Хоть бись як заткав кінці, завсїгда дійдеш до клубка по ниточці“. 5. Стан просьвіти на Руси перед М. Шашкевичем. 6. Малі причини викликають великі наслідки. 7. Естетичний розбір елегії Устияновича: „Згадка за Маркияна Шашкевича“. 8. Пояснити значінє приповідки: „Хто в літі гайнує, той в зи-

мі голодує“. 9. Подати зміст і значіне в літературі рускій поеми А. Могильницького „Скит Манявский“. 10. Як собі постелиш — так ся виспиш.

VIII. 1. Поясниги слова Шевченка: „І чужому научайтесь і свого не цурайтесь“. 2. Виказати правдивість слів Шілльєрових: „Das eben ist der Fluch der bösen That, dass sie fortwährend immer Böses muss gebären“. На основі поеми Т. Шевченка: „Москалева Криниця“. 3. Значіне Дунаю для монархії австрійско-угорскої. 4. Характер Запорожців. На основі оповідань Стороженка. 5. Исторична основа повісти Куліша „Чорна Рада“. 6. Які спомини лучать нас зь Чорним Морем? 7. Характеристичні прикмети оповідань Марка Вовчка. 8. Характеристика головних осіб в трагедії Ом. Огоновского: „Гальшка Острожека“.

D. Themen zur schriftlichen Maturitätsprüfung

im Maitermin.

Aus dem Lateinischen: Vergili Aen. IV. 555 – 585.

In das Lateinische: Seyffert. Eroberung Jerusalems 282.

Aus dem Griechischen: Homeri Odysseias IV. 215 – 265.

In deutscher Sprache: Im Schuldbuch der Gesellschaft steht des Menschen Leben, Erziehung. Bildung; ein Biedermann bezahlt seine Schulden.

In polnischer Sprache: Jakie były przyczyny wzrostu potęgi rzymskiej i jej upadku

In ruthenischer Sprache: Вплив штуки друкарскої на загальну просьвіту народів.

Aus der Mathematik:

1. Die Längen der Seiten eines rechtwinkl. Dreieckes stehen in arithmetischer Reihe. Der Flächeninhalt dieses Dreieckes ist $150m^2$. Wie groß sind die Seiten?

2 Ein auf dem Maste in der Höhe von $n = 14m$ über der Meeresfläche befindlicher Matrose sieht gerade am Horizont den Gipfel des $3716m$ hohen Pik v. Teneriffa. Wie groß ist die Entfernung des Schiffes von Teneriffa, wenn der Halbmesser der Erde $r = 859.6$ geogr. Meilen à $7420m$ lang ist?

3 Jemand hinterlässt seinen 4 Kindern ein Vermögen von 64500 fl., d's zu $4\frac{1}{2}\%$ verzinst wird. Es werden 15 Jahre hindurch jährlich 3600 fl. für die Erziehung der Kinder ausgegeben, dann wurde das Vermögen unter die Kinder gleich getheilt. Wie viel kam auf jedes Kind?



Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

A. Bibliothek.

a) **Lehrerbibliothek.**

1. *Durch Schenkung.*

Vom hoh. k. k. Unterrichtsministerium: Zeitschrift für deutsches Alterthum und deutsche Literatur, XXXIX, XI. Ilg. A. Kunstgeschichtliche Charakterbilder aus Oesterreich-Ungarn. Wien 1893. — Von der kaiserl. königl. Akademie der Wissenschaften in Krakau: Denkschriften und Sitzungsberichte der phil.-histor. und mathem.-naturw. Classe und sämmtliche im Jahre 1894 veröffentlichten Werke — Vom hochlöblichen Landesauschusse: Wiadomości statystyczne t. XXV. 1894 — Vom löbl. Stadtmagistrate: Wiadomości statystyczne o mieście Lwowie. Rocznik III. Lwów 1894. — Józefowicz F. Święty Kazimierz. Lwów 1895. — Cyrat W. Piśń Rolanda. Lwów 1895.

2. *Durch Ankauf.*

a. Zeitschriften: Verordnungsblatt für den Dienstbereich d. k. u. k. Ministeriums f. Cultus und Unterricht. — Zeitschrift für die österr. Gymnas. XX. Jhrg. — Muzeum, czasopismo towarzysztwa nauczycieli szkół wyższych Rocznik XI. — Zeitschrift f. d. physikalischen und chemischen Unterricht, 1895. — Sybel, Historische Zeitschrift, 71. Bd. — Quartalk der histor. Zeitschrift. Rocznik IX. — Archiv für slavische Philologie, XVII. Bd. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, 1895. — Ateneum, t. LXVIII. Rocznik XX. — Gazeta Lwowska i przewodnik literacki, 1895. — Seibert, Zeitschrift für Schulgeographie, XVI. Jhrg. — Jahrbuch der Erfindungen. XXXI. Jhrg. — Frick, Lehrproben und Lehrgänge. — Literarisches Centralblatt, 1895. Biblioteka Warszawska, 1895. — Przewodnik bibliograficzny 1895. Zeitschrift f. d. deutschen Unterricht, 1895. — Naturwissenschaftlicher Wochenbericht 1895. — Mayer-Wyde, Österr.-Ungarische Revue Jhrg. 1886—1895. — b. Werke: Oesterr. Ungar. Monarchie in Wort und Bild (Forts.). — Müller Iwan, Handbuch d. class. Alterthumswissenschaft, XIX. Halbband. — Frick und Gaudig, Aus deutschen Lesebüchern (Forts.). — Matejko J., Poczet królów Polskich. Zbiór portretów historycznych. Wiedeń 1893. — Krieger, fotografie etnograficzne. 10 sztuk. Kraków. — Bobrzyński i Smolka, Jan Długosz, jego życie i stanowisko w piśmiennictwie. Kraków. 1893. — Kellner, Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes. 10. Aufl. Freiburg i. Br. 1890. — Lindner, Allgemeine Erziehungslehre 8 Aufl. Wien 1894. — Lindner, Allgemeine Unterrichtslehre.

6. Aufl. Wien 1885. — *Niedergesäss*, Allgemeine Erziehungslehre 4 Aufl. Wien 1886. — *Baranowski*, Pedagogika. Wyd. 3. Lwów 1895. — *Sittl*, Geschichte der Griechischen Literatur, München 1884. 2 Bde. — *Petelenz* und *Werner*, deutsches Lesebuch für die galizischen Mittelschulen VII. und VIII. Cl. Lemberg 1893. *Langl*, Griechische, Götter- und Heldenfestalten. Wien Holder. — *Caro*, Geschichte Polens, Gotha, 1869 (Forts. 4 Bde). — *Fessler*, Geschichte der Kirche Christi, Wien 1857. — *Tatomir*, Dzieje Polski w zarysie. Wvd. 2. Lwów 1892 — *Tatomir*, Geografia powszechna, Lwów 1889. — *Haardt*, Oesterr. Ungarn. Schulwandkarte. Wien 1888. — *Gaebler*, Deutsches Reich. Physikalische Schulwandkarte. Leipzig. — Oro Hydrographisches Tableau aus der Übersichtskarte von Mitteleuropa Karpathenländer. Wien. — *Umlauft*, Wandkarte zum Studien der Geschichte von Oesterr.-Ungarn. Wien. 2 Exempl. — *Fees*, Schulwandkarte von Afrika. Berlin und Weimar. — *Bamberg*, Schulwandkarte von Asien und der westlichen und östlichen Halbkugel. — *Gaebler*, Schulwandkarte von Europa. Physikalisch und politisch. Leipzig. — *Fallenböck*, Elementar-Zeichenschule. 100 Blätter. Wien. — *Vademecum* für Candidaten des Mittelschullehramtes in Oesterreich von einen Schulmanne. Wien 1894.

b) Schülerbibliothek.

Durch Ankauf.

Mazanowski, Żywot Malczewskiego — *Rzewuski*, Listopad. — *Calderon*, Książę Niezłomny (5 egz.). — *Niemcewicz*, Powrót posta (5 egz.). — *Turnowski*, Chopin i Grottger. — *Smiles*, Pomoc własna — *Macaulay*, Szkice i rozprawy. — *Głowacki* (Prus), Placówka. — *Lam*, Humoreski. — *Rolle*, Dwie gawędy. — *Szajnocha*, Mściciel. — *Balzer*, Reformy. — *Dornblüth*, Hygiena pracy umysłowej. — *Sienkiewicz*, Pisma, tom. 20. — *Tarnowski*, Z wakacyi. — *Sienkiewicz*, Ogniem i mieczem — *Tarnowski*, Dwa odczyty. — *Łoziński*, Madonna Busowiska. — *Gawalewicz*, Sylwetki. — *Brodziński*, O klasyczności i rom. — *Wybór nowel i opow.* (Tow. naucz. 2 egz.). — *Papee*, Historya miasta Lwowa. — *Chmielowski*, A. Mickiewicz. — *Chmielowski*, Nasi powieściopisarze. — *Chmielowski*, Zarys najnowszej literatury. — *Kryczyński*, Zamek w Podhorcach (2 egz.). — *Zółkiewski*, Początek i progres wojny mosk. — *Sienkiewicz*, Pan Wołodyjowski. — *Tarnowski*, Zygmunt Krasiński

Родзевич, Деваітіс. — *Федькович*, повѣсть, — *Толстой* Князь серебр. — *Гоголь*, Мертві душі. — *З чужих зѣльників*. — *Вовчок*, Народні оповід. — *Шіллер*, Орл. діва. — *Марта Борецка*. — *Франко*, Без праці. — *Онишкевич*, Руска бібл. II., III. — *Барвинський*, Руска істор. бібл. (14 томів). — *Зоря*, Число пам. з 8 падол. 1887.

Freytag, Die verlorene Handschrift, (2 Bde).—*Eckstein*, Die Claudier.—*Ebers*, Die Schwestern.—*Kluge*, Geschichte der deutschen National-Litt.—*Scheffel*, Ekkehard.—*Lewes*, Goethes Leben.—*Lenau*, Sämmtliche Werke.—*Körner*, Sämmtliche Werke.

B. Physikalisches Cabinet.

Ein Phonograph.

Wichtigere Erlässe.

1. Erl. d. h. k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 3. Febr. 1895. Zhl. 9511 betreffend die Bewilligung einer Nachtragsprüfung in Ausnahmefällen bei wiederholten Prüfungen der Reife an Gymnasien.

2. Erl. d. h. k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 12. März 1895 Zhl. 27638 betreffend die Gesundheitspflege der Schuljugend an Mittelschulen.

Chronik des Gymnasiums.

Das Schuljahr wurde am 3. September 1894 mit einem feierlichen Hochamte eröffnet, nachdem vom 1. — 3. Sept. die Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtrags-Prüfungen abgehalten worden waren.

Am 7., 8., 9. Sept. betheiligte sich das Gymnasium an dem feierlichen Empfange Seiner k. u. k. Apostol. Majestät Kaiser Franz Josef d. I.

Die a. h. Namensfeste Ihrer k. u. k. Majestäten des Kaisers und der Kaiserin (4. Oct. u. 19. Nov.) wurden mit einem solennen Gottesdienste gefeiert, an dem sich die gesammte Schuljugend und der Lehrkörper betheiligte.

Vom 17. bis 22. September wurden unter dem Vorsitze des k. k. Landeschulinspectors Dr. Ludomil German die Wiederholungs- und Ergänzungs-Prüfungen der Abiturienten vorgenommen.

Am 2. December dem Jahrestage des Regierungsantrittes S. Majestät des Kaisers, wurde das aus dem Franz-Josefs-Wohlthätigkeitsfonde gestiftete Stipendium dieser Anstalt im Betrage von 50 fl. ö. W. einem armen und würdigen Schüler vom Lehrkörper, als Stifter, verliehen.

Anlässlich der Wiederkehr des Wiegenfestes des größten polnischen Dichters Adam Mickiewicz veranstaltete die Anstalt am 2. December eine entsprechende Schulfeier. Zu die-

sem Zwecke versammelten sich die Schüler des Gymnasiums in einem festlich geschmückten Classenzimmer, wo in Gegenwart des Lehrkörpers nach einer Ansprache des Professors Warm-ski, der die Bedeutung derartiger Gedenktage kurz hervorhob, einzelne Schüler Reden, Gesangs- und Musikpieten zum Vortrage brachten.

Am 5. Mai und 27. Juni wohnten die katholischen Schüler und der Lehrkörper dem Tauergottesdienste für Weiland Kaiserin Maria Anna und Kaiser Ferdinand bei.

Vom 15. bis 19. Mai wurde die schriftliche Maturitätsprüfung abgehalten

Vom 24. bis 28. Juni wurde unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspectors H. Emanuel Dworski die mündliche Maturitätsprüfung abgehalten.

Am 12. Juni inspicierte Se. Hochwürden der infulirte Prälat Herr Andreas Bielecki als Ordinariats-Commissär den griech. kath. Religionsunterricht.

Die kath. Schüler wurden dreimal zur h. Beichte und Communion geführt; die österlichen Exercitien wurden mit den röm. u. griech. kath. Schülern vom 6. bis 9. April abgehalten.

Das Schuljahr wurde am 13. Juli mit einem feierlichen Dankamte und der darauf folgenden Zeugnisvertheilung geschlossen. Am 13. Juli wurden die Aufnahmsprüfungen in die I. Classe vorgenommen.

Jugendspiele.

Da die Anstalt über keinen geeigneten Spielplatz verfügt, musste die Jugend im Frühlinge nach entfernteren, außerhalb der Stadt gelegenen Plätzen geführt werden. Es wurden im Mai und Juni zweimal in der Woche mit einzelnen Classen Ausflüge anfangs nach dem 5 km. entfernten Dorfe Pasiaki, später auf den Spielplatz am Eisenbründel gemacht, wo die Schüler unter der Leitung der Lehrer an verschiedenen Spielen wie: Fuss-, Feder-, Stoss-, Schleuder und Schlagball- sowie Fangreifenspiel, oder an Marschübungen sich ergötzten.

Im Winter betheiligten sich viele Schüler am Schlittschuhlaufen, besonders auf der Eisbahn des Eislaufvereines, dessen Ausschuss Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen bereitwilligst an die Schüler vertheilte.

Ergebnis der Maturitätsprüfung

im Sommertermin 1895.

Zur Maturitätsprüfung wurden zugelassen:

öffentliche Schüler	17
Privatisten	1
Zusammen	18

Prüfungsergebnis.

Für reif mit Auszeichnung wurden erklärt: öffentl. Schüler	3
Für reif " " öffentl. " "	13
" " " " Privatisten	1
Zur Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande wurden zugelassen: öffentl. Schüler	1
Reprobiert:	0
Zusammen	18

Ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung wurde zuerkannt den Abiturienten:

Hermelin Nachem Kraus Wladimir
Raabe Josef.

Ein Zeugnis der Reife wurde zuerkannt:

Bardach Mechl	Głuszkiewicz Marian	Reiss Isaak
Bik Eliaser	Haber Abraham	Rudziński Stanislaus
Buchstab Salomon	Lauffer Jakob	Schrenzel Israel
Enis Elie	Pordes Pinkas	Selzer Moses
	Sywulak Alexius.	

Die Privatistin Frl. Flora Ogórek genügte vollkommen denjenigen Anforderungen, welche bei der Maturitätsprüfung an die männliche Jugend gestellt werden.

A. Statistik der Schüler des Gymnasiums.

	C l a s s e								Zusammen	
	I		II	III	IV	V	VI	VII		VIII
	a	b								
1. Zu Ende 1893/4	30	30	a	30 ¹	37 ¹	25	36	28 ¹	35 ²	296*
Zu Anfang 1894/5	45	44	b	45	31	39	27	37	30	348
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	—	1	1	2	—	1	1	6
Im Ganzen also aufgen.	45	44	47	46	35	41	27	38	31	354
Darunter neu aufgenommen	39	39	3	6	5	7	3	4	2	108
Während des Schuljahres ausgestre- ten	9	7	11	7	3	7	2	2	—	48
Schülerzahl zu Ende 1893/4	36	37	36	39	32	35	25	36	31	306
Darunter: öffentliche	34	36	36	38	32	34	25	36	29	300
Pivatisten	2	1	—	1	—	—	—	—	2	6
2. Geburtsort (Vaterland):										
Lemberg	16	28	18	19	22	25	14	20	17	179 ¹
Galizien außer Lemberg	11 ²	4 ¹	12	12 ¹	10	6	10	11	10	87*
Bukowina	1	—	2	2	—	1	1	—	—	7
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mähren	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Oesterreich (Erzh.)	4	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Böhmen	—	1	2	2	—	1	—	1	—	10
	—	—	1	—	—	—	—	2	—	4

Ungarn	1	1	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	
Russland	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	
Rumänien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
Sonst	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
3. Muttersprache:																
Deutsch	11	18	12	12	14	19	8	12	15	9	115					
Polnisch	19 ²	17 ¹	16	18 ¹	13	8	14	19	5	17 ¹	141 ⁶					
Ruthenisch	4	—	7	6	5	7	3	5	—	3	40					
Ungarisch	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	4					
4. Religionsbekenntnis:																
Kathol. des lat. Ritus	17 ²	12 ¹	10	9 ¹	8	5	8	15	6 ¹	90 ⁵						
„ griech. R.	5	—	8	6	5	7	5	5	3	44						
„ arm. I.	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2						
Evangelisch	2	1	2	1	1	—	3	1	—	11						
Mosaisch	9	23	16	21	18	22	9	15	20	153 ¹						
5. Lebensalter:																
11 Jahre	11 ²	7 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	18 ³					
12 „	9	9	7	—	—	—	—	—	—	—	25					
13 „	11	11	10	—	—	—	—	—	—	—	41					
14 „	3	6	14	12 ¹	7	—	—	—	—	—	42 ¹					
15 „	—	1	5	10	8	5	—	—	—	—	29					
16 „	—	2	—	5	8	11	3	—	—	—	29					
17 „	—	—	—	1	8	6	11	8	—	0 ¹	34 ¹					
18 „	—	—	—	—	1	10	11	6	7	7	37					
19 „	—	—	—	—	—	2	6	13	8	20						
20 „ u. darüber	—	—	—	—	—	—	2	6	14 ¹	25 ¹						

		C l a s s e								Zusammen
I		II	III	IV	V	VI	VII	VIII		
a	b									
6. Nach dem Wohnort der Eltern:										
	28	35	25	29 ¹	26	29	19	27	22 ²	240 ³
Ortsangehörige	6 ²	1 ¹	11	9	6	5	6	9	7	61 ³
Auswärtige										
Summe	34 ²	36 ¹	36 ¹	38 ¹	32	34	25	36	9 ²	300 ⁶
7. Classification.										
a) Zu Ende des Schuljahres										
1894/5:										
Erste Fortgangsc. m. Vorzug	3	1 ¹	—	1	3	2	7	3	3	23 ¹
Erste Fortgangscasse	15 ²	20	21	25	22	24	16	20	16 ¹	179 ²
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	6	7	6	9	5	6	1	7	3	50
II. Fortgangscasse	7	1	6	2 ¹	—	—	1	4	4 ¹	25 ²
III. „	3	7	3	1	2	—	—	2	3	23
Summe	34 ²	36 ¹	36	38 ¹	32	34	25	36	29 ¹	300 ⁶
b) Nachtrag zum Schuljahre										
1893/4:										
Wiederholungsprüf. waren bewil- ligt	6	7	a	4	6	5	6	4	2	47 ¹
Entsprochen haben	5	5	b	4	6	5	6	4	2	45 ¹
Nicht entsprochen haben	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Somit Ergebnis für 1893/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I. Fortg. Cl. mit Vorzug	1	1	—	2	1	4	6	3 ¹	4	23 ¹
I. Fortg. Classe	21	20	19 ¹ -20	27	34 ¹	19	27	23	31 ²	241 ⁴
II. „	6	3	1	1 ¹	—	1	3	1	—	16 ¹
III. „	2	6	2-2	—	2	1	1	1	—	16
Summe	30	30	22 ¹ -23	30 ¹	37 ¹	25	36	28 ¹	35 ²	296 ⁶

8. Geldleistung, der Schüler:											
Schulgeldzahl. im I. Sem.	22 ¹	23 ²	16	18 ¹	16 ¹	13 ¹	9	18	14 ²	149 ³	
" " " " " " " " " " " "	13 ²	18 ¹	17	15 ¹	14	14	7	21	15 ¹	134 ⁵	
Befreit im I. Sem.	19	16	27	24	17	26	16	19	14	178	
" " " " " " " " " " "	2 ¹	18	21	24	20	24	18	16	15	178	
Das Schulgeld betrug im I. Sem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3160	
" " " " " " " " " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2780	
Zusammen	5910 fl.										
Die Aufnahmestaxen betragen											
Die Lehramittelbeiträge	22680										
Taxen für Zeugnisduplic.	411 —										
Summe	27 —										
66480 fl.											
9. Besuch des Unterrichtes in den nicht obligaten Gegenständen											
Kalligraphie	10	18	6	—	—	—	—	—	—	34	
Freihandzeichnen	8	3	5	4	3	5	3	3	—	34	
Turnen	6	5	12	6	8	5	3	9	—	64	
Gesang	1	2	3	5	1	7	3	8	9	27	
Stenographie	—	—	—	—	2	—	5	—	—	31	
Französische Sprache	—	—	5	6	—	6	6	1	—	24	
Landesgeschichte	—	—	—	38	32	—	—	36	29	135	
10. Stipendien.											
Anzahl der Stipendisten	8										
Gesamtbetrag der Stip.	1186 fl.										

B. Statistik der Schüler

der Vorbereitungs-Classe.

Schuljahr 1894/5.

1. Zahl.	
Zu Ende 1893/4	44
Zu Anfang 1894/5	55
Während des Schuljahres	1
Im Ganzen	56

Neu aufgenommen und zwar	
aufgestiegen	56
Repetenten	0
Während des Schuljahres	
ausgetreten	8
Schülerzahl zu Ende 1894/5	48

2. Geburtsort (Vaterland).	
Lemberg	26
Galizien außer Lemberg	20
Böhmen	1
Krain	1
Summe	48

3. Muttersprache.	
Deutsch	5
Polnisch	34
Ruthenisch	9
Summe	48

4. Religionsbekenntnis.	
Katholisch des lat. Ritus	22
„ des griech. Ritus	11
Evang. „ „ „	1
Mosaisch.	14
Summe	48

5. Lebensalter.	
10 Jahre	9
11 „	9
12 „	17
13 „	12

15 „	1
Summe	48

6. Nach dem Wohnorte d. Eltern.	
Ortsangehörige	37
Auswärtige	11
Summe	48

7. Classification.	
Zu Ende des Schuljahres 1894/5	
I. Fortgangschl. mit Vorzug	2
I. Fortgangsklasse	28
Zu einer Wiederholungs-	
prüfung zugelassen	0
II. Fortgangsklasse	9
III. „	9
Summe	48

8. Geldleistungen.	
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:	

I. Semester	55
II. „	26

Ganz befreit waren:	
im I. Semester.	0
im II. „	23

Das Schulgeld betrug im Ganzen:	
im I. Semester fl	275
im II. „ fl.	130
Zusammen fl.	405

9. Besuch des Unterrichtes in den nicht obligaten Gegenständen:	
Freihandzeichnen	10
Turnen	16
Gesang	6

Ergebnis der Classification.

(Die Namen der Vorzugsschüler sind mit Cursivschrift gedruckt).

I. a. Classe.

Agopsowicz Miecislaus	Kratochwil Franz
Charkiewicz Adam	Krott Josef
Fraenkel Marcus	Kurzweil Salomon
Gerstenfeld Jakob	<i>Ocharski Ludwig</i>
Głuszkiewicz Theophil	<i>Osuchowski Siegmund</i>
Goetz Marian	Płoszczański Johann
Groblewski Karl	Reizes Josef
Heyn Victor	<i>Tippek Edmund</i>
Immerdauer Nathan	Wąsowicz Dunin.

6 Schülern wurden eine Wiederholungs-Prüfung nach den Ferien aus je einem Gegenstande gestattet; 7 Schüler erhielten die zweite, 3 Schüler die dritte Fortgangsschule.

I. b. Classe.

Beutel Wolf	Przepiliński Alfred
Czech Moritz	Rapp Majer
Danczes Don	Riedl Roman
Dominik David	Schreiter Wilhelm
Friedrich Julius	<i>Stark Jakob</i>
Lind Mendel	Stein Markus
Lind Salomon	Szandrowski Karl
Meyer Jakob	Szwechłowicz Ignaz
Neudeck Gustav	Werner Otto
Pager Josef	Willer Pinkas

Zipper Philipp.

6 Schülern wurde eine Wiederholungsprüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien gestattet; 2 Schüler erhielten die zweite, 7 die dritte Fortgangsschule.

II. Classe.

Buczma Gregor	Mravincsics Felix
Chomiak Hilarion	Raschkes Nehemias
Daniłowicz Konstantin	Reich Leo
Denysiuk Josef	Repa Stanislaus
Doller Abraham	Salamon Eugen
Grobleski Edmund	Steif Siegmund
Kupfer Kalman	Terebuszka Michael
Mann Josef	Urbanowski Ernst
Matwijejko Stefan	Werner Rudolf
Melat Nathan	Witoszyński Roman
Wolf Jakob.	

5 Schülern wurde die Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande nach den Ferien bewilligt; 7 Schüler erhielten eine II, 3 eine III. Fortgangklasse.

III. Classe.

Acht Abraham	Korossy Anton
Adlersberg Moses	Kozak Emilian
Atlass Isaak	Landau Isaak
Baran Pantalejmon	Markl Leo
<i>Bardach Max</i>	Mehrer Ascher
Biliński Wladimir	Menkes Moses
Bodek Salamon	Nanke Erwin
Brück Osias	Pager Arthur
Denenbaum David	Rybaczek Eduard
Friedl Josef	Schneck Hersch
Goldblatt Daniel	Schenker Isidor
Hasaj Alexander	Stögbauer Adam
Igel Adolf	Weiss Isaak.

6 Schülern wurde die Wiederholungsprüfung nach den Ferien aus je einem Gegenstande gestattet; 5 Schülern erhielten die zweite, 1 Schüler die dritte Fortgangklasse.

IV. Classe.

Berlstein Jakob	Jaworski Stefan
Dudyński Roman	Kiczura Meletius
Dziakiewicz Kasimir	v. Kościcki Armand
<i>Goldmann Jonas</i>	Kuten Abraham
Gruder Mendel	Laufer Jakob
Hübner Alois	Lothringer Josef

Luczkow Victor
Mauthner Gustav
Pappee Thaddäus
Rappaport Leib
Rifezes Rudolf
Roll Adolf

Sobel Wolf
Sommer Eduard
Spisbach Josef
Szałowski Oswald
Thon David
Zajac Julian.

5 Schülern wurde die Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande nach den Ferien gestattet; 2 Schüler erhielten die dritte Fortgangsstufe.

V. Classe.

Altschiller Nuchim
Ardan Stefan
Becker Gustav
Brendel Israel
Brendel Josef
Buchstab Israel
Bulyk Simeon
Einschlag Josef
Enzinger Josef
Fein Abraham
Fuchs Ignaz
Gorczyński Josef
Grübel Joachim.

Hermelin Elias
Hescheles David
Kreuzfuchs Siegmund
Lauterstein Lazar
Malinowski Thaddäus
Reszetyło Wladimir
Rosenstrauch Aaron
Rudy Hersch
Silberstein Abraham
Stern Lazar
Wandel Schepsel
Weigel Kaspar
Więckowski Jaroslaus.

6 Schülern wurde eine Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande nach den Ferien gestattet; 2 Schüler erhielten die dritte Fortgangsstufe.

VI. Classe.

Bauer Gerhard
Doermann Anton
Fischer Johann
Grafl Otto
Hausmann Alexander
Herzbal Leo
Hładki Simeon
Kalter Max
Kobylański Zorin
Lukasiewicz Johann
Maryański Stanislaus

Mayer Josef
Mikulecki Wictor
Mogilnicki Roman
Osuchowski Victor
Pappee Thaddäus
Roiński Johann
Schiffmann Jonas
Schneider Ludwig
Stahl Abraham
Wahl Moses
Werner Eduard

Zarzycki Alexander

2 Schüler erhielten die zweite Fortgangsstufe

VII. Classe.

Balicki Leon	Koffler Baruch
<i>Baumöhl Abraham</i>	Koller Josef
Bernaczek Karl	Lang Rudolf
Czyż Cyrill	Mahler Heinrich
David Wolf	<i>Mann Wilhelm</i>
Dziwiński Adam	Roth Abraham
Eichel Gustav	v. Skibniewski Stefan
Feldmann Arthur	Sumper Stanislaus
Gerber Richard	Waydowicz Gustav
Hahn Abraham	Weigel Melchior
Hupert Julius	Weissmann Osias

Wielkopolski Maximilian.

7 Schülern wurde die Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande nach den Ferien gestattet; 4 Schüler erhielten die zweite, 2 Schüler die dritte Fortgangsklasse.

VIII. Classe.

Bardach Mechl	<i>Kraus Wladimir</i>
Bik Eliaser	Laufer Jakob
Bikeles Mordche	Mollinek Richard
Buchstab Salomon	Pordes Pinkas
Chajes Josef	<i>Ruabe Josef</i>
Enis Elie	Reiss Isaak
Głuszkiewicz Marian	Rudziński Stanislaus
Haber Abraham	Schrenzel Israel
<i>Hermelin Nachem</i>	Selzer Moses

Sywulak Alexius.

2 Schülern wurde die Wiederholungsprüfung nach den Ferien aus je einem Gegenstande gestattet; 4 Schüler erhielten zweite und 3 Schüler dritte Fortgangsklasse.

Vorbereitungs-Classe.

Agopsowicz Josef	Hilf David
Berger Rudolf	<i>Janowski Constantin</i>
Bernfeld Bernhard	Kesselring Rudolf
Dobrzański Severin	Kisielewski Heinrich
Elster David	Klaften Jakob Michael
Feld Arnold	Korzeniowski Zbigniew
Goldklang Abraham	Mahl Ignaz Leo
Gręźżoła Nikolaus	Matkowski Severin Paul

Messing Josef	Storożuk Michael
Michalewski Zbigniew	Stribrny Jaroslaus
Mochnacki Zeno	Urich Emil
Podsoński Franz Michael	Voise Franz
Powroźnik Constantin	Wojakiewicz Kasimir
Reichelt Julius Joachim	Zajac Leontius
Strelj Augustin	Zakrzewski Johann Ignaz

Zweite Classe erhielten 9, dritte 9 Schüler.

Voranzeige für das Schuljahr 1894/95.

1. Die Eröffnung des Schuljahres findet am 3. September um 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste statt, am 4. September beginnt der Unterricht

2. Die Anmeldung zur Aufnahme der Schüler wird vom 29. August an von 9 bis 12 Uhr Vormittags in der Directionskanzlei entgegengenommen.

3. Das Schulgeld beträgt 20 fl per Semester. Schüler, welche in die Vorbereitungsclassen aufgenommen werden, zahlen nur den Lehrmittelbeitrag von 1 fl und das Schulgeld im Betrag von 5 fl. per Semester.

4. Bei der Anmeldung haben die Schüler in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen.

5. Jene Schüler, welche in die Vorb. u. I Classe aufgenommen zu werden wünschen, haben durch den Tauf- oder Geburtschein nachzuweisen, dass sie das neunte, resp. zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben oder im laufenden Kalenderjahr zurücklegen werden, und wenn sie von einer öffentlichen Volksschule kommen, das Zeugnis vorzuweisen.

6. Jeder neu eintretende Schüler ist verpflichtet den Impfschein vorzulegen.

7. Zur Aufnahme in die übrigen Classen des Gymnasiums ist das letzte Semesteralzeugnis erforderlich welches von Schülern, die von anderen Anstalten kommen, mit der Abgangsclausel versehen sein muss

8. Die Aufnahmeprüfungen in die I. Classe, desgleichen in den Vorbereitungscurse, werden am 1. und 2. September von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags vorgenommen werden. Geprüft wird: 1. aus der Religion 2. aus dem Deutschen, 3. aus der Landessprache und 4. aus dem Rechnen. Jene Schüler, welche die I. Classe repetieren oder die Vorbe-

reitungsclassen mit günstigem Erfolge absolviert haben, sind von der Aufnahmeprüfung losgezählt.

9. Jeder Schüler hat bei der Einschreibung ein vorschriftsmäßig ausgefülltes Nationale in 2 Exemplaren zu überreichen und den Lehrmittelbeitrag von 1 fl. zu entrichten; die neu eintretenden haben außerdem eine Aufnahmegebühr von 2 fl. 10 kr. zu zahlen.

10. Das Schulgeld ist in Schulgeldmarken im Laufe der ersten 6 Wochen eines jeden Semesters, von den öffentlichen Schülern der I. Classe im I. Semester spätestens im Laufe der ersten 3 Monate nach Beginn des Schuljahres zu entrichten.

11. Öffentlichen Schülern der I. Classe kann die Zahlung des Schulgeldes bis zum Schlusse des I. Semesters gestundet werden,

a) wenn ihnen in Bezug auf das sittliche Betragen die Note „lobenswert“ oder „befriedigend“, und in Bezug auf den Fortgang in allen obligaten Lehrgegenständen mindestens die Note „befriedigend“ zuerkannt wird, und

b) wenn deren Eltern so unbemittelt sind, dass sie nur bei den größten Entbehrungen das Schulgeld zahlen können.

Um die Stundung des Schulgeldes für einen Schüler der I. Classe zu erlangen, ist bei der Direction ein Gesuch zu überreichen, welches mit dem entsprechenden Mittellosigkeitszeugnisse (Armutzeugnis) versehen sein muss.

Die definitive Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes für das I. Semester hängt von der Bedingung ab, dass das Zeugnis über das I. Semester den feststehenden Forderungen bezüglich der Noten aus dem sittlichen Betragen und Fleiss sowie bezüglich der allgemeinen Fortgangsclassen genügt. Trifft diese Bedingung am Schlusse des Semesters nicht zu, so ist das Schulgeld noch vor Beginn des II. Semesters zu entrichten.

Jenen Schülern der I. Classe, welche im I. Semester ein Zeugnis der ersten Classe mit Vorzug erhalten haben, kann auf ihr Ansuchen von der Landesschulbehörde die Rückzahlung des für das I. Semester entrichteten Schulgeldes bewilligt werden, wofür die Mittellosigkeit der Eltern nachgewiesen wird.

12. Was für Lehrbücher im Schuljahre 1896 an diesem Gymnasium gebraucht werden, macht das Lehrbücherverzeichnis auf dem schwarzen Brette im Gymnasialgebäude ersichtlich.

